

Swobodna Prasa

Nr. 77

Łódź, Sonnabend, den 18. März 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Bl. 6.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Ausland mit Postzusendung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgeber sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-06
Schriftleitung Nr. 106-12

Anzeigenpreise: Die gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die gespaltene Kolumne (5 mm) 60 Groschen, Eingekauft für die Zeitschrift 1,20, für Werbende Vergrößerungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,30, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Werber Vergünstigung. Ausl. 50%, Ausland. — Postkonto: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

Wie die drei „großen Demokratien“ reagieren

Wirtschaftsmaßnahmen sollen das Reich treffen

PAT. Berlin, 17. März.

Vor einigen Tagen hatte sich bekanntlich eine Abordnung von britischen Industrievertretern nach Deutschland begeben, um mit deutschen Industrievertretern über eine Beilegung des gegenseitigen Warenverkehrs sowie über Konkurrenzfragen auf dritten Märkten zu verhandeln. Den Verhandlungen, die vor einigen Monaten durch informelle Besprechungen eingeleitet worden waren, und parallel mit dem britischen Ministerbesuch in Berlin stattfindenden sollten, wurde deutscherseits große Bedeutung beigemessen.

Die Ereignisse der letzten Tage führten bekanntlich zur Verschiebung des Ministerbesuchs und nunmehr auch zur Verkürzung der Verhandlungen der britischen Industrievertreter. In einer gemeinsamen Schlussmitteilung wird lediglich allgemein auf die Notwendigkeit enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit hingewiesen sowie auf die Bedeutung des Außenhandels für die wirtschaftliche Entfaltung und den Wohlstand der einzelnen Länder.

Frankreich unterbricht Verhandlungen

PAT. Paris, 17. März.

Der Leiter der französischen Abordnung bei den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland Alphonse Bérard hat sich nach Paris zurückgezogen. Die Verhandlungen sind zunächst unterbrochen.

Das Reich soll die tschechischen Schulden in USA übernehmen

PAT. Washington, 17. März.

Im amerikanischen Kongress warf ein Abgeordneter die Frage der tschechischen Verschuldung in USA auf, die

eine Gesamthöhe von 165 Millionen Dollar hat. Die Regierung möge das Deutsche Reich zur sofortigen Übernahme des Schuldendienstes auffordern. In einem weiteren Antrag wurde die unverzügliche Ungültigkeitserklärung des bisherigen Handelsabkommens mit der Tschecho-Slowakei gefordert.

Wie die New Yorker Presse meldet, werden die Vereinigten Staaten Maßnahmen zur Sicherstellung der tschechischen Verbindlichkeiten treffen.

Die deutsche Ausfuhr nach USA ist im Monat Februar erheblich zurückgegangen.

Das amerikanische Handelsdepartement hat die amerikanischen Exporteure angewiesen, den Warenverkehr nach dem Gebiet der ehem. Tschecho-Slowakei bis zur Klärung der Lage einzustellen sowie die unterwegs befindlichen Sendungen in den europäischen Häfen sicherzustellen.

Sturz des Schweizer Franken als Folge der Gerüchtemacherei

PAT. Warschau, 17. März.

Die bemerkenswerteste Erscheinung an den heutigen Geldbörsen war ein starker Sturz des Schweizer Franken. In gewissen politischen Kreisen bringt man diesen Vorgang mit den bekannten Gerüchten über die politische Bedrohung der Schweiz in Zusammenhang, die unter dem Eindruck der jüngsten Geschehnisse in Mitteleuropa wieder aufgelebt sein sollen.

Im Zusammenhang mit dem Frankensturz wiesen sämtliche übrigen fremden Devisen in Zürich steigende Tendenz auf.



Heute befehlt der Oberste Heerführer Marschall Edward Smigly-Rydz seinen Namenstag.

Wie Deutsche Polens übermitteln ihm die herzlichsten Glückwünsche.

Keine allgemeine Mobilisation in Rumänien

Flüchtlinge aus der Karpatoukraine

PAT. Bukarest, 17. März.

Auslandsmeldungen über eine angebliche Mobilisation der rumänischen Wehrmacht werden hier entschieden bestritten. Seit Beginn der tschechischen Krise seien lediglich die Spezialisten von 5 Jahrgängen, die Reserve der Luftwaffe sowie eine unerhebliche Anzahl Reserveoffiziere unter die Fahnen gerufen worden.

In der rumänisch-karpatoukrainischen Grenze herrscht lebhafter Verkehr. 3000 militärische Flüchtlinge aus der Karpatoukraine befinden sich auf rumänischem Gebiet.

Woloschin und Bata nach Jugoslawien

PAT. Rom, 17. März.

Wie die italienische Stefaniagentur aus Bukarest meldet, soll der ehem. karpatoukrainische Ministerpräsident Woloschin, der durch Polizeischuß gestern einem Überfall seitens tschechischer Flüchtlinge entging, sich demnächst mit anderen Mitgliedern seiner Regierung nach Jugoslawien weiterbegeben, wohin bereits der bekannte tschechische Industrielle Bata gereist ist.

Der Blumsche Blumel

Paris, 17. März.

In den Wandelgängen der Kammer herrschte am Freitag große Nervosität, die bereits Vormittag im Anschluß an die Zwischenfälle bei der Behandlung des Falles Marty dadurch zum Ausdruck kam, daß kommunistische und rechtsgerichtete Abgeordnete handgreiflich aneinander gerieten.

Ein französischer Pressevertreter geriet mit dem ehemaligen Kabinettschef Leon Blum, dem Juden Blumel, in einen Streit, der damit endete, daß der Pressevertreter dem Juden zwei Ohrfeigen gab.

Daladier erklärt:

„Frankreich muß die gleichen Anstrengungen unternehmen wie die totalen Staaten“

Paris, 17. März.

Am Freitag nahm Ministerpräsident Daladier im Zusammenhang mit dem vom Ministerrat angenommenen Gesetzesvorschlag zur Ermächtigung der Regierung, Frankreichs Kräfte zu konsolidieren und zu steigern, in der Kammer das Wort.

Er betonte die Notwendigkeit einer außerordentlich strengen und schnellen Aktion. Schon früher einmal habe er gesagt, daß das Wohlergehen Frankreichs nicht gewährleistet werden könne, ohne daß Frankreich die gleichen Anstrengungen unternehme wie die totalitären Staaten.

Damals aber habe man ihm teils mit Ironie geantwortet, teils seinen Rücktritt verlangt. Auf einen sozialdemokratischen Zwischenruf erklärte Daladier: „Ich brauche Ihre Lehren nicht.“ (Beifall auf der

Rechten.) „Wenn Sie mich stürzen wollen“, so rief Daladier der Linken zu, „dann tun Sie es, vorausgesetzt, daß Sie es können.“

Daladier fuhr dann fort, es seien Maßnahmen zur Verteidigung des Landes notwendig, über die vor der Kammer nicht gesprochen werden könne.

Daladiers Rede wurde mit großem Beifall von der Rechten und der Mitte aufgenommen. Die Linke verhielt sich jedoch zurückhaltend. Der Kammerpräsident hob hervor, die Regierung habe das Ermächtigungsgesetz unbedingt notwendig.

Die nächste Sitzung ist auf Sonnabend 3 Uhr anberaumt. Die Notverordnungen, welche die Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassen wird, müssen im Parlament bis zum 31. Dezember ratifiziert werden.

Polen feiert die Grenze mit Ungarn

Beskid, 17. März.

Seit dem frühen Morgen wurden hier in aller Eile Vorbereitungen für den feierlichen Akt der Übernahme des Grenzpostens an der Eisenbahnlinie Sławsko-Wołowicz durch polnische Militär getroffen. Die ungarischen Truppen waren zur Nacht in Wolowicz etwa 6 Kilometer von der Grenze stehengeblieben und sind erst am Morgen nach der Grenze abmarschiert. Die ersten Grenzposten wurden von den Ungarn Donnerstag zwischen 13 und 15 Uhr zwischen Sławsko, Ławocza und Beskid erreicht. Die Patrouillen des ungarischen Militärs wurden von der auf polnischer Seite versammelten polnischen Bevölkerung und Vertretern der polnischen Behörden enthusiastisch begrüßt. Die polnischen Grenzposten und die ungarischen Patrouillen begrüßten sich, indem sie präsentierten, während die ungarischen Kommandanten den polnischen Grenzkommandanten kurze Besuche abstatteten.

Warschau, 17. März.

Nachdem in Warschau die Kunde von der Begrüßung der ungarischen Truppen an der polnischen Grenze durch Hundstun und durch Extrablätter bekannt geworden war, versammelte sich vor der ungarischen Gesandtschaft in der Koszycowastraße eine von Minute zu Minute größer werdende Menschenmenge, die bald die ganze Straßenbreite und auch die angrenzenden Querstraßen füllte. Das Gebäude der Gesandtschaft war mit ungarischen und polnischen Fahnen geschmückt. In der Menge wurden immer wieder Rufe laut: „Es lebe Ungarn!“, „Es lebe die ungarische Armee!“, „Es lebe die gemeinsame polnisch-ungarische Grenze!“. Daraufhin erschien in offenen Fenstern der ungarische Gesandte Horn und rief in polnischer Sprache: „Es lebe Polen!“ Anschließend hielt er, immer wieder vom Jubel der Massen unterbrochen, eine kurze Ansprache, die dann ins Polnische überetzt wurde. Darauf sang die Menge zunächst die polnische Nationalhymne „Boże coś Polsko“. Es wurde nun ein Zug gebildet, der sich nach der Wladyslawstraße begab und dort vor der Wohnung des Gesandten Freudenkundgebungen veranstaltete, wobei Hochrufe sowohl auf den ungarischen Reichs-

verweiser Horthy und das ungarische Volk als auch auf den polnischen Staatspräsidenten, Marschall Smigly-Rydz und das polnische Volk ausgebracht wurden.

Ähnliche Kundgebungen fanden in Krakau, Posen, Wilna und Thorn statt, wo die Anregung dazu größtenteils vom Lager der Nationalen Einigung ausgegangen war.

Übernahme der Siegel der Warschauer tschechischen Gesandtschaft

Gestern abend erschien der Erste Vizebotschafter der deutschen Botschaft, Wühlisch, in Begleitung zweier Beamten der Botschaft im Gebäude der tschechischen Gesandtschaft und übernahm nach einem Besuch beim Gesandten Slavik alle Amtssiegel der Gesandtschaft.

Der Führer in den Hauptstädten Mährens und der Ostmark

Brünn, 17. März.

Am 17. März traf der Führer um 11.10 Uhr in Brünn ein. Im Augenblick, als der Führerzug im Bahnhof einlief, brachen deutsche Bombenflieger über die Stadt dahin. Unendlicher Jubel der Tausende, die zusammengeströmt sind, brach aus. Die ganze Stadt prangt im Schmuck der Hakenkreuzflaggen. Die Fenster sind mit Hakenkreuzfahnen und mit Tannengrün geschmückt. Hoch über der Stadt liegt der Dom, ein kostbares Zeichen deutscher gotischer Baukunst. Auf dem Bahnhof sind zur Meldung beim Führer angetreten: der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, der Kommandierende General des 18. Armee Korps, General der Infanterie Beyer, ferner Gauleiter Reichskommissar Bürckel und Reichstatthalter Dr. Senf-Winkel, die sich zum Führer in den Befehlswagen des Sonderzuges begaben.

Nach einer kurzen Besprechung im Befehlswagen tritt der Führer die Fahrt durch die Straßen des tausendjährigen Brünn an. Vor dem Bahnhof schreitet der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front der Ehrenkompanie des Heeres ab. Ungeheurer Jubel der befreiten Brünnener Bevölkerung greißt den Führer auf dem Bahnhofsvorplatz.

Der Führer fuhr sodann, immer wieder umhüllt von der unbeschreiblichen Begeisterung der Deutschen, die aus ganz Mähren nach Brünn zusammengeströmt waren, die Paradeaufstellung der gesamten 2. Panzerdivision ab und begab sich in das Rathaus, wo er durch den deutschen Bürgermeister der Stadt und die deutschen Vertreter der Behörden begrüßt wurde.

Auf dem Rathausplatz haben sich Tausende deutscher Volksgenossen versammelt und warten auf das Erscheinen des Führers. Als der Führer dann den Balkon betritt, schallt ihm ein tausendstimmiges Sieges-Rufen entgegen, das immer wieder von den Sprechenden „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“ abgewechselt wird.

Ehe er das Rathaus verläßt, trägt der Führer sich in das Goldene Ehrenbuch der Stadt Brünn ein. Dann fährt der Führer wieder zum Bahnhof zurück, auf der ganzen Fahrt von Jubelstürmen und tosenden Heulrufen der deutschen Volksgenossen begleitet. Kurz nach 14 Uhr verläßt der Führer die Stadt.

Wien, 17. März.

Von Brünn kommend traf der Führer am Freitag um 17 Uhr in Wien ein. Die Bevölkerung der Stadt Wien bereitete dem Führer, dessen Kommen erst wenige Stunden vorher bekanntgegeben worden war, einen triumphalen Empfang.

Die Bewohner Wiens und der Ostmark hatten sich von jeher mit den deutschen Volksgenossen in Prag und in ganz Böhmen und Mähren eng verbunden gefühlt. Deshalb empfinden gerade auch sie in Wien die Befreiung ihrer Volksgenossen in Prag ganz besonders. Diese Freude kam in dem überwältigenden Empfang zum Ausdruck, der dem Führer in Wien bereitet wurde. Raum hatte der Führer mit seiner Begleitung, in

der sich auch der Reichsminister des Auswärtigen, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, ferner Reichsminister Dr. Lammers, Reichsführer SS Himmler und Reichspressechef Dr. Dietrich befanden, sowie mit den Männern, die ihn in Wien erwartet hatten, unter ihnen Reichskommissar Gauleiter Bürckel, Reichstatthalter Dr. Senf-Winkel und Bürgermeister Dr. Neubacher, den Nordbahnhof verlassen, als ihm ein unendlicher Begeisterungsturm entgegenschlug, der sich auf der ganzen Fahrt durch Wien zum Hotel „Imperial“ immer mehr steigerte.

Vor dem Hotel schritt der Führer die Front der Ehrenkompanie des Heeres ab. Der Begeisterungsturm der Wiener nahm hier unvorstellbare Ausmaße an. Über alles das wurde noch übertroffen, als wenige Minuten später der Führer auf dem Balkon des Hotels erschien.

Das historische Dokument

Der Führer und Reichskanzler hat heute in Gegenwart

des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. Hacha und dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Chvalkowsky auf deren Wunsch in Berlin empfangen. Bei der Zusammenkunft ist die durch die Vorgänge der letzten Wochen auf dem bisherigen tschechoslowakischen Staatsgebiet entstandene ernste Lage in voller Offenheit einer Prüfung unterzogen worden. Auf beiden Seiten ist übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß das Ziel aller Bemühungen die Sicherung von Ruhe, Ordnung und Frieden in diesem Teile Mitteleuropas sein müsse. Der tschechoslowakische Staatspräsident hat erklärt, daß er, um diese Ziele zu dienen und um eine endgültige Befriedigung zu erreichen, das Schicksal des tschechoslowakischen Volkes und Landes vertrauensvoll in die Hände des Führers des Deutschen Reiches legt. Der Führer hat diese Erklärung angenommen und seinem Entschlusse Ausdruck gegeben, daß er das tschechoslowakische Volk unter den Schutz des Deutschen Reiches nehmen und ihm eine seiner Eigenart gemäße autonome Entwicklung seines völkischen Lebens gewährleisten wird.

Ein Dokument dessen ist dieses Schriftstück in doppelter Ausfertigung unterzeichnet worden.

Berlin, den 18. März 1939.

Dr. Hacha
Dr. Chvalkowsky

Dr. Hacha an der Spitze der tschechischen Einheitspartei

Vor Auflösung des prager Palaments

Prag, 17. März.

Auf der Prager Burg fanden am Freitag Verhandlungen zwischen Dr. Hacha und dem engeren Präsidium der Tschechischen Nationalen Einheitspartei statt, in denen beschlossen wurde, das tschechische Volk in einer einzigen Partei zusammenzuschließen. An der Spitze der Partei wird Dr. Hacha stehen.

Auf Grund der Loslösung der Slowakei und der Karpatoukraine ist das Schicksal des Prager Parlaments besiegelt. Es dürfte noch im Laufe dieses Monats aufgelöst werden.

Für Zusammenarbeit mit den Deutschen

Prag, 17. März.

Am Freitag empfing Staatspräsident Dr. Hacha im Beisein des Ministerpräsidenten Beran (somit kein Rücktritt des Kabinetts, wie von Reuters gemeldet) eine Abordnung des „Česky Národní Výbor“ (Tschechischer

Nationalausschuß) zur Herstellung guter Beziehungen zwischen Tschechen und Deutschen. Die Abordnung bestand aus dem Vorsitzenden General Gajda, dem ehem. Minister Necas sowie Dr. Nimra und Ing. Macalik.

Staatspräsident Dr. Hacha erklärte der Abordnung, daß er von dem Empfang durch den Führer Großdeutschlands tief beeindruckt und stolz darauf sei, dessen Vertrauen zu genießen.

Der Vorsitzende des Ausschusses General Gajda versicherte dem Staatspräsidenten, daß der tschechische Nationalausschuß treu und gehoramt die Befehle des Staatspräsidenten erfüllen werde.

Juden dürfen keine slowakischen Fahnen hissen

Breslau, 17. März.

Propagandachef Mach hat in einem Erlass bestimmt, daß jüdische Geschäfte und Säuler die slowakischen Nationalfahnen nicht hissen und slowakische Farben nicht tragen dürfen.

Gulaschkanonen verpflegen Tausende von Notleidenden

DNB. Olmütz, 17. März.

Überall im böhmisch-mährischen Land zogen mit den Truppen die Hilfskolonnen der NSD. Auf allen Landstraßen tauchten ihre großen Lastwagen auf, die auf großen Plakaten die Aufschrift „Nationalsozialistische Volkswohlfahrt“ tragen, Lastwagen, auf denen fast alle Lebensmittel zu haben sind.

Genau so wie beim Einmarsch der deutschen Truppen in den Sudetengau sind in nahezu allen Gebieten innerhalb von 24 Stunden Lebensmittellager angelegt worden, die sich unauffällig leeren und wieder aufgefüllt werden. Tausende von Notleidenden werden verpflegt. In Hunderten von Städten stehen auf den

Marktplätzen neben den Panzerwagen, Geschützen und Maschinengewehren friedliche Gulaschkanonen, und die Helfer der NSD haben alle Hände voll zu tun, um die Herandrängenden zu befriedigen und den Hunger der Armen und Arbeitslosen zu stillen. Die Tschechen stehen vor diesen Werken der tätigen Hilfsbereitschaft wie vor einem Wunder und wissen offenbar nicht, was sie mehr bestaunen sollen, die Schnelligkeit, mit der diese Hilfe einsetzt, oder die Selbstverständlichkeit, mit der sie allen, auch den hilfsbedürftigen Tschechen, dargeboten wird. Dankbar nehmen sie, die z. T. schon lange arbeitslos sind und nie eine solche großzügige Hilfsbereitschaft kennen gelernt haben, die Hilfe der Deutschen an. In allen

Städten entstanden im Handumdrehen Ausgabestellen, wo alles zu finden ist, was zum notwendigen Lebensgebrauch gehört. In Olmütz und in Mährisch-Osterau allein wurden an einem einzigen Tage 1250 kg. Fleischkonserve, 3000 kg. Roggengraupen, 1600 kg. Zucker, 2000 kg. Reis, 750 kg. Mädeln, Tausende von Broten und zahlreiche andere Lebensmittel zur Verteilung gebracht. Außerdem wurden in mehreren Städten den Bäckereien große Aufträge gegeben, für die von der NSD das Backmaterial zur Verfügung gestellt wurde. Für die Gebiete, in denen teilweise große Armut und viel Arbeitslosigkeit herrscht, bedeutet diese Hilfe ungeheuer viel. Besonders große Freude hat sie bei denjenigen Deutschen ausgelöst, die von den tschechischen Unternehmen wegen ihrem Bekanntheit zum Deutschum entlassen worden waren und die nicht mehr wußten, wovon sie leben sollten.

Litauens Außenminister nach Berlin

Wie in Rom amtlich verlautet, ist ein Zwischenruf enthalten des litauischen Außenministers Ustaschys, der gegenwärtig in Rom weilte, in der Reichshauptstadt angekommen. Der Minister dürfte am Sonntag in Berlin ein treffen.

Litauische Amtsstellen bestreiten das Vorliegen einer ultimativen Forderung seitens des memelländischen Führers Dr. Neumann.

Memelländische Landtagsitzung am 25. März

Memel, 17. März.

Die Sitzung des memelländischen Landtages ist auf Sonnabend, den 25. März, 10 Uhr, angesetzt worden.

Die polnische Presse will wissen, daß in dieser Sitzung der Anschluß des Memellandes an das Reich besprochen werden wird.

Stapellauf eines weiteren deutschen Schlachtschiffes am 1. April

Wilhelmshaven, 17. März.

Am 1. April läuft auf der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven das Schwesterschiff des Schlachtschiffes „Blücher“, das Schlachtschiff „G“ vom Stapel.

Botschafter Henderson zum Bericht nach London

PAT. London, 17. März.

Botschafter Henderson in Berlin ist von seiner Regierung zur sofortigen Berichterstattung nach London beordert worden.

Im Pariser Außenamt wird erklärt, daß Bonnet nicht beabsichtigt, den Berliner französischen Botschafter nach Paris kommen zu lassen.

Slowjetbotschafter im Londoner Außenamt

PAT. London, 17. März.

Heute vormittag suchte Slowjetbotschafter Majski das britische Außenamt auf.

Herzog von Coburg in Sofia

Sofia, 17. März.

Der Präsident des Ständigen Internationalen Frontkämpferkomitees Herzog von Coburg traf am Freitag von Bukarest kommend in Sofia ein. Im Laufe des Tages stattete er dem Kriegsminister einen Besuch ab und legte Kränze am bulgarischen Soldatenfriedhof und auf dem deutschen Soldatenfriedhof nieder.

Letzte Meldungen:

Drei Kandidaten auf den Posten des Reichsprotectors

Als Antwort auf den Posten des Reichsprotectors für Böhmen und Mähren werden, der Polnischen Telegraphenagentur zufolge, drei Persönlichkeiten genannt: Gauleiter Reichskommissar Bürckel, Gauleiter Reichskommissar Henlein sowie Reichsminister und Präsident des geheimen Staatsrates v. Neurath. Henlein scheint wegen der feindseligen Haltung der tschechischen Bevölkerung ihm gegenüber weniger in Frage zu kommen. Größere Wahrscheinlichkeit habe die Kandidatur von Neurath.

Geheimakten verbrannt!

Zur Übernahme der Moskauer tschechischen Gesandtschaft (erste Meldung an anderer Stelle) wird ergänzend bekannt, daß Gesandter Firlinger die politischen Geheimakten verbrannt habe. Er erklärte dem deutschen Botschafter auf seine Forderung, ihm diese zu übergeben, daß er bei Bekanntwerden des deutschen Einmarsches Prag seinen Rücktritt mitgeteilt und das Archiv der Gesandtschaft vernichtet habe.

Firlinger verläßt Moskau in den nächsten Tagen und begibt sich nach Frankreich.

Heute Veröffentlichung eines „Schutzstatuts“ für die Slowakei

Nach Informationen aus Berliner politischen Kreisen ist mit der Veröffentlichung eines „Schutzstatuts“ für den slowakischen Staat im Laufe des Sonnabends zu rechnen.

In Richtigstellung von Auslandsmeldungen erklärt man in Berlin, daß sich in Breslau weder Militär noch SS-Abteilungen befinden.

Der Führer soll sich auf dem Wege nach Breslau befinden, um mit Tito zu sprechen.

General Syrov in Prag vom Führer empfangen

DNB. Prag, 17. März.
Im Gegensatz zu gewissen Zeitungsmeldungen aus London erfahren wir, daß sich General Syrov in Prag befindet, wo er sich am Donnerstag beim Führer zu einer freundschaftlich verlaufenden Audienz meldete.

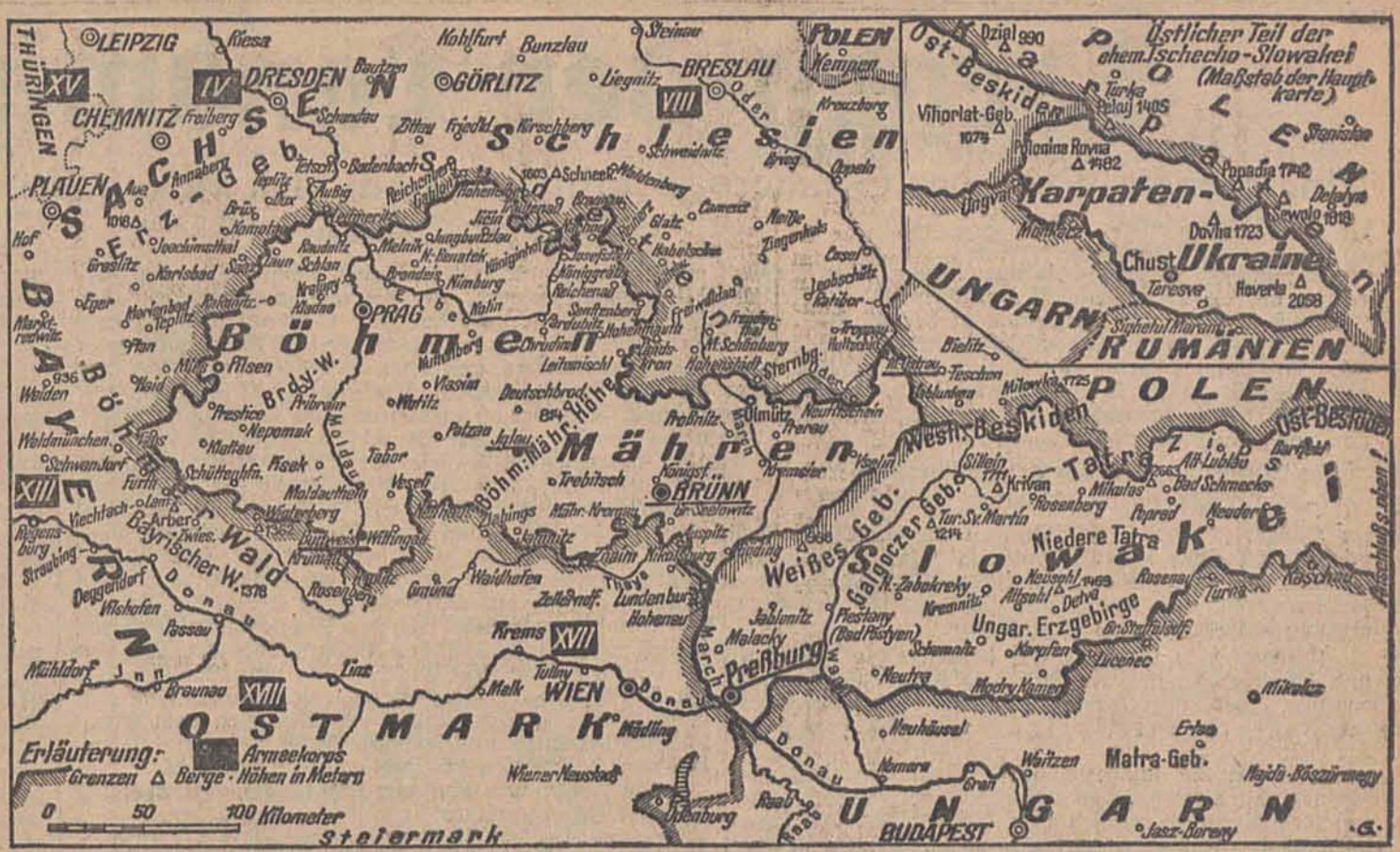
Slowakei ernannt Gesandte

PAT. Berlin, 17. März.
Wie das Deutsche Nachrichtenbüro aus Prag meldet, ist Min. Czernak zum slowakischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Wie der PAT-Berichter erfährt, forderte der deutsche Botschafter in Moskau v. Schulenburg den tschecho-slowakischen Gesandten zur Übergabe seiner Geschäfte auf. Der Aufforderung wurde entsprochen.

Der erste deutsche Vorbeimarsch in Prag

DNB. Prag, 17. März.
General Seyr von Schweppenburg nahm Freitag mittag auf dem Wenzelsplatz als ersten Vorbeimarsch deutscher Truppen in Prag den deutschen Panzerwagen ab. Eine halbe Stunde lang rollten die deutschen Panzer aller Klassen in schneller Fahrt und schnurgerade ausgerichtet den Wenzelsplatz hinunter. Während des Vorbeimarsches brausten ununterbrochen deutsche Kampfflugzeuge niedrig über den Wenzelsplatz dahin.



Eine Übersicht über die Gebiete, die nunmehr unter den Schutz der deutschen Wehrmacht gestellt sind.

Vom Senat

Warschau, 17. März.
Der Senat behandelte heute den Haushaltsvoranschlag des Amtes für Staatsschulden, vorüber Senator Klatner berichtete. Wie aus dem Bericht hervorging, betragen die Staatsschulden rund 2 1/2 Milliarden Zloty, die Auslandsschulden etwas über 2 1/2 Milliarden Zloty. Zur Innenverschuldung wies der Berichtsführer darauf hin, daß die alte Schuld aus der Markzeit in Höhe von 1.433 Millionen nach Abzahlung von — 800 Zl. liquidiert worden sei. Diese Anleihe habe 1918 insgesamt auf 9 Milliarden Zloty (= 400 Millionen Reichsmark) gelaufen. Infolge der Inflation sei den Zeichnern der Anleihe aber nichts übrig geblieben als der Dank des Vaterlandes.
Weiter über die Staatsmonopole referierte Senator Prochowicz. Er beklagte sich dabei, daß sich noch zahlreiche Verkaufsstellen von Monopolverzeugnissen in jüdischen Händen befänden bzw. in Händen von „verdienten Persönlichkeiten“, die aber nur ihre Firma dazugäben, während das Geschäft mit jüdischem Kapital arbeite.
Anschließend daran wurde das Budget des Finanzministeriums behandelt.

Nach einem Verweis

wurde ihm das Wort entzogen.
Mit Abschluß der Aussprache wurden die Haushaltsberatungen beendet und Haushalt und Finanzgesetz angenommen.

Brester Häftlinge wollen aus Prag nach Polen

M. Wie die halbamtliche „Izstra“-Agentur meldet, erklären die ehem. Brester Häftlinge Kiernik, ehem. Minister des Innern, und Baginski, ehem. Sejmabgeordneter, auf dem polnischen Konsulat in Prag und äußerten den Wunsch, nach Polen zurückzukehren.
Die beiden waren im Brester Prozeß verurteilt worden und anschließend nach der Tschecho-Slowakei geschickt.

Ende der Palästina-Konferenz

Einzelheiten aus dem britischen Palästina-Vorschlag

DNB. London, 17. März.
Die Palästina-Konferenz hat am Donnerstagnachmittag nach 8 Wochen fruchtloser Verhandlungen zwischen arabischen, jüdischen und britischen Abordnungen praktisch ein Ende gefunden. Araber und Juden haben die am Donnerstag unterbreiteten „endgültigen britischen Lösungsvorschläge“ abgelehnt. Nach einer gewissen Uebergangszeit sollte den Arabern die Autonomie zugesprochen werden, und zwar verzeichnete der britische Plan eine Uebergangszeit bis zu 10 Jahren Dauer, die in drei Stadien eingeteilt war. In der ersten Zeitstufe sollten Juden und Araber in die Beratungs- und Vollziehungsausschüsse berufen werden. In den Beratungsausschüssen sollten die palästinensischen Vertreter die britischen Vertreter an Zahl übertreffen, während im Vollziehungsausschuss britische und palästinensische Vertreter in gleicher Zahl vorgesehen waren. Dem Oberkommissar wollte man ein Veto-Recht einräumen. Wenn in der ersten Zeit alles ordnungsmäßig verlaufen würde, sollte im zweiten Stadium ein gesetzgebender Rat mit jüdischen und arabischen Vertretern geschaffen werden, und zwar im Verhältnis der jüdischen und arabischen Bevölkerung zueinander. Gewisse Regierungsabteilungen sollten Palästinensern unterstellt werden. Diese Stufe wäre in etwa zwei Jahren erreicht worden. Im Anschluß daran sollten dann mehr und mehr die Regierungsgeschäfte Palästinensern übertragen werden, bis die Regierung in Pa-

lästina schließlich tatsächlich eine Regierung von Palästinensern geworden wäre, die auf eigenen Füßen stünden hätte. Diese Regierung hätte dann mit England einen Vertrag zur Sicherstellung ihrer eigenen und der britischen Interessen abgeschlossen und im letzten Stadium wären dann eine Nationalversammlung gewählt, ein föderatives System errichtet und ein Abkommen über die Sicherheit für das jüdische Nationalheim abgeschlossen worden.

24stündiger Generalstreik der Palästinajuden

Beirut, 17. März.
Die Palästinajuden haben beschlossen, ab Montag früh einen 24stündigen Generalstreik zum Protest gegen das bisherige Ergebnis der Londoner Konferenz durchzuführen.

Kampfanfrage des „Generalrates der Juden“

Jerusalem, 17. März.
Der Generalrat der Juden in Palästina fordert die jüdische Bevölkerung auf, sich bereitzuhalten zum Beginn eines politischen Kampfes innerhalb der nächsten Tage. Wenn eine Beschränkung der jüdischen Einwanderung in den nächsten 5 Jahren und die vollständige Einstellung der Einwanderung nach Ablauf dieser Zeit auferlegt würden, so blieben die Juden ständig in der Minderheit.

Beschlagnahmt

Die Freitagsgabe des „Posener Tageblatts“ wurde beschlagnahmt.

PAT. Der bulgarische Ministerpräsident Kiossew now traf zu einem offiziellen Besuch in der türkischen Hauptstadt ein.

Kunst und Wissen

Polnisches Buch deutsch. Der bis zur Beschlagnahme deutschfeindliche Krakauer „KAC“ hat sich wirklich nicht über Deutschland und die Deutschen zu beklagen: soeben kam ein Buch seines Feuilletonisten Jędrzej Nowakowski in deutscher Sprache heraus. „Ich und meine Brüder“ heißt es und enthält Kindheits- und Jugendgedenken des Schriftstellers. — Ob der „KAC“ jetzt etwas weniger über die „barbarischen Deutschen“ schimpfen wird?

dv. Das Programm der diesjährigen Festspiele in Zoppot. Auf der Waldbühne in Zoppot werden auch in diesem Sommer Richard-Wagner-Festspiele veranstaltet. Die Gesamtleitung liegt wieder in den Händen von Generalintendant Hermann Merz. Der Spielplan umfaßt je eine Aufführung des „Rheingold“ am 20. und 23. Juli sowie je eine der „Walküre“ am 25., von „Siegfried“ am 27. und „Götterdämmerung“ am 30. Juli. Am 3., 6. und 8. August folgen dann noch je eine Aufführung des „Tannhäuser“. Dirigenten sind die Staatskapellmeister Professor Robert Reger von der Berliner Staatsoper und Karl Lutein-München. Neben einem 500 Sänger zählenden Chor und einem Orchester von 130 Musikern, darunter namhafte Kammermusiker der ersten Staatstheater, wirken die bekanntesten Wagnerfänger Deutschlands mit.

Vorgeschichtlicher Riesenelefant gefunden. In der Höhle eines Neandertal-Menschen am Monte Circeo in Italien fanden Professoren des Paläontologischen Instituts in Rom die Knochen eines Riesenelefanten, ferner den besonders gut erhaltenen Schädel einer vorgeschichtlichen Hyäne sowie andere Teile von Tierknochen. Es bestätigt sich damit die wissenschaftliche Ansicht, daß es sich um eine der ältesten prähistorischen Höhlen handelt, die jemals in solch gutem Zustande und mit einer so reichen Fülle an interessanten Überbleibseln menschlicher und tierischer Lebewesen freigelegt worden sind.

Ein mandchurisch-deutsches Wörterbuch. Ein mandchurisch-deutsches Wörterbuch, das Lebenswerk des vor zwei Jahren verstorbenen deutschen Orientalisten Dr. Erich Hauer, wird demnächst durch die Deutsch-Ostasiatische Gesellschaft in Tokio veröffentlicht werden.

«RIALTO»

das repräsentative Kino

Heute glänzende
Großpremiere!



Die Königin der Sterne, größte Darstellerin der
Leinwand und geniale Tragödin

Elisabeth Bergner

in ihrem neuesten und schönsten Film (Prod. 1939)

Das gestohlene Leben

Regie: Paul Czinner

Die Großattraktion der Filmbühnen der Welt!

Heute um 12 und 2 Uhr
2 Frühvorführungen. Preise ab

85 Groschen.

Medrich.

Sorgen der Landwirtschaft

Eine Senats-Rede des Senators Erwin Hasbach zum Haushalt des Bodenreform-Ministeriums

(Schluß)

Borhin habe ich bereits die Auswirkungen der Agrarreform auf die Landwirtschaft im allgemeinen gestreift. Ich muß jetzt wie alle Jahre die verheerenden Folgen dieses Gesetzes für meine deutsche Volksgruppe nachweisen. In jedem Jahre hat die deutsche Volksgruppe den politischen Charakter bei der Durchführung des Agrarreformgesetzes so deutlich zu spüren bekommen, daß es nun nachgerade notorisch bekannt ist, daß

das Deutschtum durch das Agrarreformgesetz in seinem Lebensraum geschmälert werden soll.

In Hunderten von Entschließungen der verschiedensten polnischen Vereine und Verbände, ja sogar in Interpellationen im Sejm ist von polnischen Abgeordneten gefordert worden, das Agrarreformgesetz zur restlosen Entzerrung des Deutschtums anzuwenden.

Ich darf mir versagen, auf derartige Forderungen und Wünsche einzelner Kreise des polnischen Volkes einzugehen. Derartige Forderungen tragen den Stempel der Verfassungswidrigkeit deutlich genug an der Stirn.

Trotzdem bin ich gezwungen, festzustellen, daß anscheinend die Regierung geneigt ist, derartigen Forderungen, das Agrarreformgesetz zum Schaden der deutschen Minderheit anzuwenden, nachzukommen. Anders ist das Mißverhältnis zwischen deutschem und polnischem Grundbesitz bei der Heranziehung zur zwangsweisen Parzellierung nämlich nicht zu verstehen.

Zur näheren Erläuterung muß ich hierfür einige Zahlen nennen. In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen sind seit dem Jahre 1926, d. h. seit Bestehen des Agrarreformgesetzes, insgesamt 200 436 ha angefordert worden. Hier von sind in deutschem Besitz 132 644 ha und in polnischem Besitz 67 792 ha gewesen. In Prozenten ausgedrückt hat also der deutsche private Grundbesitzer 66% oder 66% zur Zwangsparzellierung beitragen müssen, während vom polnischen Besitz nur 34% oder 34% gefordert wurden. Von der gesamten, der Agrarreform unterliegenden Fläche besaßen die deutschen Grundbesitzer jedoch nur 262 110 ha oder 38% oder 38% der Fläche, während die Polen 417 237 ha oder 62% oder 62% besaßen. Aus diesen wenigen Zahlen geht die Benachteiligung des deutschen Grundbesitzes bereits deutlich hervor. Ich habe in vielen Eingaben an den Herrn Agrarreformminister und auch an den Herrn Ministerpräsidenten um Abhilfe für dieses von uns empfundene Unrecht gebeten. Alle diese Bitten und Eingaben sind jedoch ohne Antwort geblieben. Die offensichtlich minderheitenfeindliche Taktik bei der Durchführung der Agrarreform dauert nach wie vor an.

So ist auch gerade im letzten Jahr, im Jahre 1938,

wiederm vom Ministerrat eine Namensliste zur Veröffentlichung gelangt, mit der wir uns Deutsche, ohne ihr energisch zu widersprechen, nicht abfinden können. Es wurden nämlich in diesem Jahre 22 732 ha vom deutschen Grundbesitz und nur 11 988 ha vom polnischen Grundbesitz angefordert. Das Mißverhältnis, das seit je bestand, ist also auch in diesem Jahr fortgesetzt worden, obwohl in der Minderheitenerklärung vom 5. November 1937 unter Punkt 5 dieser Erklärung ausdrücklich anerkannt wurde, daß „die Angehörigen der Minderheit wegen ihrer Zugehörigkeit zur Minderheit in der Wahl oder bei der Ausübung ihres Berufes oder einer wirtschaftlichen Tätigkeit nicht behindert oder benachteiligt werden dürfen“. Es ist sogar ausdrücklich anerkannt worden, daß sie auf wirtschaftlichem Gebiet die gleichen Rechte wie die Angehörigen des Staatsvolkes genießen, insbesondere hinsichtlich des Besitzes oder Erwerbs von Grundstücken. Es ist mir völlig unverständlich, wie die Handhabung der Agrarreform insbesondere nach dem 5. November 1937 mit dieser uns Deutschen vom Herrn Staatspräsidenten in feierlicher Weise zur Kenntnis gebrachten Zusicherung in Einklang zu bringen ist.

Die Folgen der von mir aufgezeigten Handhabung des Agrarreformgesetzes sind nicht ausgeblieben.

Der deutsche Großgrundbesitz, der im Jahre 1926 insgesamt 514 992 ha besaß, hat bis zum Jahre 1938 198 377 ha = 38,5% seiner Gesamtfläche verloren, so daß heute nur noch 316 615 ha oder 61,5% der ursprünglichen Fläche übrig geblieben sind. Der polnische Großgrundbesitz, der im Jahre 1926 insgesamt 742 916 ha besaß, hat im gleichen Zeitraum nur 88 144 ha oder 11,1% seines gesamten Besitzes verloren, so daß ihm heute noch 654 772 ha oder 88,9% verblieben sind.

Aus diesen wenigen Zahlen ergibt sich deutlich die Verschiebung der Besitzverhältnisse zwischen deutschem und polnischem Grundbesitz in den Westwojewodschaften. Denn während im Jahre 1926 von dem der Agrarreform unterliegenden Landvorrat rund 40% in deutscher Hand und 60% in polnischer Hand waren, sind heute nach Durchführung des Agrarreformgesetzes nur noch 20% in deutscher Hand und 80% in polnischer Hand. Obwohl der deutsche Grundbesitz, wie ich in den wenigen Zahlen, die ich anfangs nannte, nachgewiesen habe, ungerechtfertigt stark zur Agrarreform herangezogen wird, und damit der Lebensraum der deutschen Minderheit von Jahr zu Jahr eine weitere, ungeheure Einschränkung erfährt, ist auf den neu gebildeten Bauernwirtschaften die deutsche Minderheit fast überhaupt nicht angelegt

worden. Nach mir vorliegendem Material ist noch nicht einmal ein Prozent der zur Agrarreform herangezogenen Fläche zur Ansiedlung deutscher Bauern auf diesen Grund und Boden verwandt worden, da die Landkommisars in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen die Ansiedlung von Angehörigen der deutschen Minderheit grundsätzlich ablehnen, was in Unterredungen zugegeben sie sich nicht scheuten. Ich habe in meinen Eingaben und auch von der Tribüne des Senats herab wiederholt darauf hingewiesen, daß der Bevölkerungsüberschuß des deutschen Dorfes zum mindesten ebenso stark ist, wie der allgemein bekannte Bevölkerungsdruck des polnischen Dorfes. Der Landhunger unter der deutschen Bevölkerung ist deshalb ebenso stark wie der der polnischen Bevölkerung, ja, ich wage sogar zu behaupten, er ist stärker, weil dem deutschen bäuerlichen Nachwuchs sämtliche staatlichen und kommunalen Stellen als kleiner Beamter oder Angestellter verschlossen sind, die dem polnischen bäuerlichen Nachwuchs in weitestem Umfang zur Verfügung stehen. Ich habe deshalb wiederholt den Herrn Ministerpräsidenten bzw. den Herrn Agrarreformminister darum gebeten, künftighin dafür Sorge zu tragen, daß bei der Bildung von neuen Bauernwirtschaften auch die deutsche Minderheit, so weit sie als Reflektant für neue Parzellen bzw. Anliegerparzellen in Frage kommt, entsprechend berücksichtigt wird. Ich muß deshalb heute nochmals meine Stimme erheben und vor dem Plenum des Senats die Regierung bitten, das Unrecht, das der deutschen Minderheit bisher durch die Handhabung der Agrarreform geschehen ist, wenigstens zum Teil durch die Berücksichtigung deutscher Ansiedler in Zukunft wieder gut zu machen.

Ich kann nicht zulassen, daß man versucht, uns Deutsche in Polen durch eine einseitige Anwendung des Gesetzes aus dem wirtschaftlichen Leben zu verdrängen, um uns damit unser Heimatrecht abzuspülen. Ich schließe meine Rede mit dem Wabz einer Eingabe, die ich am 11. März 1937 dem Herrn Minister für Landwirtschaft und Agrarreform überreicht habe:

„Der deutschen Volksgruppe in den Westgebieten geschieht in der Landfrage ein Unrecht, für das es weder eine wirtschaftliche noch eine staatspolitische Begründung gibt. Meine Bitten, diesem Unrecht vorzubeugen, sind — wie ich bereits bemerkt habe — erfolglos geblieben. Ich erkläre mit allem Nachdruck, daß die deutsche Volksgruppe eine derartige Verletzung ihrer Lebensrechte mit allen ihr zu Gebote stehenden innerstaatlichen Mitteln bekämpfen wird. Wir werden weiter um unseren Lebensraum und um die Zukunft unserer Nachkommen kämpfen!“

Der polnische Wiederhall der Ereignisse

Der der Regierung nahestehende Warschauer „Kurjer Poranny“ schreibt, das Deutsche Reich, das im Weltkrieg zusammenbrach, habe jetzt nach 2 Jahrzehnten die Schlüsselstellung in Europa bezogen. Wenn man die Frage zu beantworten versuche, wem Deutschland diesen Erfolg verdankt, dann sei unter den vielen Ursachen die Tatsache festzustellen, daß die führende und selbständige Wirtschaftspolitik des Reiches die Nation nicht nur zu höchster Anspannung gezwungen und dem gesamten Volk Arbeit verschafft, sondern den Staat auch stark gemacht hat.

Die offizielle Warschauer „Gazeta Polska“ erklärt, das ethnographische Prinzip erfordere auch die Berücksichtigung gewisser realer Faktoren, ohne die der nationale Grundriss keine genügende Fundierung besäße. Das Blatt stellt dann fest, daß sich die Tschecho-Slowakei stets auf andere verlassen habe. Im Gegensatz sei der polnische Staat nicht ein Gefasch, das den Polen von fremden Mächten gemacht wurde, er sei in den Kämpfen der polnischen Legionen und in der siegreichen Abwehr der bolschewistischen Armee entstanden. Der Wille des polnischen Volkes zur Freiheit habe den polnischen Staat vom ersten Augenblick der Gründung seiner Unabhängigkeit an den Charakter eines selbständigen Subjektes der Geschichte gegeben.

Der „Kurjer Poranny“ schreibt, daß das polnische Volk durch die Weisungen und die Schule Warschauer Pilsudskis zum Glück davor bewahrt worden sei, sich die Tschechen in politischer, wirtschaftlicher und verfassungsmäßiger Hinsicht zum Vorbild zu nehmen.

Wenig freundlich ist der Kommentar des nationalistischen „Warszawski Dziennik Narodowy“. Das Blatt schreibt u. a.: „Die Befestigung Böhmens, Mährens und der Slowakei weist darauf hin, daß das Reich nach beendeter Zusammenfassung des deutschen Volkes im Rahmen eines einzigen Staates nunmehr an die Schaffung seines Imperiums im Osten Europas geht. Die Linie, nach der sich der deutsche Imperialismus entwickelt, liegt klar zutage. Sie unterscheidet sich nicht sehr vom Imperialismus der Kaiserzeit und strebt die Wiederaufrichtung der deutschen Macht in Mitteleuropa an sowie ihre Ausbreitung auf die südlichen Gebiete Rußlands.“

Die polnische Allgemeinheit ist sich des Ernstes der Lage wohl bewußt, sie sieht wohl die Wege und die Weglosigkeit des politischen Lebens und begreift die Diskrepanz, die zwischen unseren inneren Zuständen und den Erfordernissen der Lage nach außen hin besteht. Darum verlangt sie mit aller Entschiedenheit die Angleichung der politischen Verhältnisse an die bevorstehenden Aufgaben. So wartet das Land in ruhiger Haltung, trotzdem aber nicht weniger entschlossen, darauf, daß aus den letz-

ten Vorfällen die Folgerungen gezogen werden, die in ganz eindeutiger Weise in ihren Auswirkungen unsere lebenswichtigsten Interessen betreffen.“

Der nationalistische Posener „Dziennik“ schreibt an leitender Stelle in bezug auf Polen und Ungarn u. a.: „Durch die Angliederung der Karpatenrukraine an Ungarn erhalten wir mit diesem Staat eine gemeinsame Grenze. Es wird nun bestimmt in Polen Kreise gehen, die aus diesem Grunde ein künstliches „Freudenschrei“ erheben werden. Bei Gott, wir haben uns nicht darüber zu freuen, Landsleute!... Unsere Freude hätte dann einen Sinn, wenn die Erlangung einer gemeinsamen polnisch-ungarischen Grenze uns den Weg zur Schaffung eines polnisch-ungarischen Volks öffnen würde, der den deutschen Expansionsbestrebungen nach Osten hin, die über das „ukrainische“ Problem hinweg unserer polnischen südöstlichen Interessen gefährden, einen wirksamen Damm entgegenzusetzen könnte. Aber in der Zwischenzeit sind die Ungarn in die Abhängigkeit Deutschlands geraten, indem sie sich der „Akte“ Berlin-Rom anschließen. Und das hat die Lage grundlegend geändert. Unter den Verhältnissen und Umständen, unter denen jetzt die Angliederung der Karpatenrukraine an Ungarn erfolgt, wäre eine Freude unsererseits nicht am Platz. Das künstliche Aufbauschen dieser Freude kann lediglich ein bequemes Mittel darstellen, die Gewissenshüte darüber zu unterdrücken, daß man selber nichts getan hat, um die Sicherheit der polnischen Interessen zu gewährleisten.“

Ganz offen feindselig ist das, was die Rattowitzer „Polonia“ zu den Geschehnissen zu sagen hat. Das Blatt schreibt:

„Die Redakteure der „Gazeta Polska“, des „Warszawski Dziennik Narodowy“ und der „Polska Zgoda“ können sich jetzt wirklich gratulieren. Die Tschecho-Slowakei hat aufgehört zu bestehen. Verschwunden ist jener „demokratische“, „freimaurerische“, „antipolnische“ Staat, und wie er sonst noch genannt worden ist. Freund Hitler hat nun noch gegen 40 000 Quadratkilometer und 7 Millionen Menschen eingenommen und die deutsch-polnische Grenze um weitere hundert Kilometer verlängert. Schon am 14. März hat er sich mit der Befestigung von Polnisch- und Mährisch-Ostau sowie der umliegenden Gemeinden beeilt, damit zufällig nicht etwa auch den Polen etwas zufalle. Tags darauf hat er das restliche Böhmen und Mähren eingenommen. Ein slawischer Staat hat aufgehört zu bestehen.“

Es war ja auch ein sonderbarer Staat und hat uns Polen schrecklich bedroht. Wenn man dort Polen sterilisiert und sie ihres angestammten Bodens enteignet hätte, wenn man polnische Studenten dort so geschlagen haben würde wie in Danzig, dann hätten unsere Germanophilen und Judenfreier dieses Land vielleicht an-

ders behandelt. Man hätte vom „guten Willen“ der oberen Stellen gesprochen, der lediglich von den untergeordneten Stellen verdreht werde, man hätte schließlich eine kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit angekündigt. Aber jene naiven Tschechen haben ja 100 polnische Schulen sowie polnische Abgeordnete im Parlament gebildet. Darin lag bestimmt irgendeine Hinterlist, jetzt aber, da in Tschechien dieselben Rechte in Kraft treten werden wie im Oppelner Schlesien, da die mährischen „slowakischen Stützpunkte“ sich in durchaus realistische Flugplätze verwandeln werden, jetzt werden die Herren Studnickis endlich befreit aufatmen können. Jetzt sind ja alle Gefahren gebannt. Freund Hitler wird 86 Millionen Menschen befehlen können, abgezogen von der Slowakei, wo Gauleiter Rattasch auch noch etwas zu sagen haben wird.

Schwer, sehr schwer wird das Geschick der Tschechen sein. Jedenfalls aber insofern verdient, als sie ihre Freiheit nicht verteidigt haben. Es stimmt, sie haben Widerstand für ihr Heer und die Befestigungen ausgegeben, sie wollten kämpfen, und hätten auch gekämpft, wenn sie nicht von allen Seiten bedroht worden wären. Aber schließlich haben sie ihr Blut nicht vergossen. Wir lesen die Berichte von der Befestigung Tschechiens und staunen. Nixwands Widerstand, kein Regiment, keine Abteilungen ergreift die Waffen! Das alte Karthago war ja mehr entworfen, als Rom ihm den Untergang ankündigte, und hat sich doch heldenmütig verteidigt. Die Tschechen verhalten sich passiv. Sollten sie etwa dem Versprechen einer Autonomie Glauben schenken? Haben sie denn noch nicht genug Beispiele dafür, wie der Hitlerismus das Zusammenleben der Völker versteht?

Wieder beginnt für dieses harte Volk ein Abschnitt düsterer Unfreiheit. Sie haben Jahrhunderte unfrei gelebt und diese Zeit siegreich überstanden. Heute wird ihnen die Unfreiheit geradezu grausig erscheinen.

Uns bleiben zwei Wege zur Wahl: entweder auf die aktive Politik der Unterstützung Deutschlands zu verzichten und uns um die „Verfolgungen“ der Deutschen in der Slowakei zu kümmern, oder dem Drachennuß alles das zu entreißen, was sich noch entreißen läßt, in erster Linie aber die Slowaken. Noch ist es nicht zu spät, noch können sich die Slowaken, Litauern und Rumänen — die vom Germanentum bedroht sind — um Polen scharen.“

300 polnische Juden ausgebürgert

Warschau, 17. März.

Durch Vermittlung der polnischen Konsulate in der bisherigen Tschecho-Slowakei ist 300 aus Polen stammenden Juden, die schon über 5 Jahre im Gebiet der früheren Tschecho-Slowakei wohnten und keinerlei Verbindungen zu Polen mehr unterhalten haben, die Mitteilung erteilt worden, daß ihnen die polnische Staatsbürgerschaft aberkannt wurde.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 18. März 1939

Das nächste Ziel mit Lust und Freude und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen.
S e b e l.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1800 * Der polnische Schriftsteller Stanislaw Kosciuszki in Warschau († 1912).
Namenstag des Marzells Smigly-Rydz.
1848 Beginn der Revolution in Berlin.
1913 * Georg I., König der Hellenen, in Saloniki ermordet (* 1845).



Vorwiegend trübe und Schneefälle

Ämtliche Wettervorhersage für heute:
Im ganzen Lande vorwiegend trübe und Schneefälle. Nach frostiger Nacht Tagestemperaturen wenige Grad über Null. Mäßige südöstliche Winde.

Sonnenaufgang 5 Uhr 52 Min. Untergang 17 Uhr 50 Min.
Mondenaufgang 4 Uhr 20 Min. Untergang 15 Uhr 22 Min.

Meinungen über das Gehen

Die sanfte Bewegung bedeutet für den Gang, was die Einfachheit für die Kleidung ist. In allen Bewegungen soll die natürliche Harmonie sein, deren Gesetze klar und unabänderlich sind. Eine abrupte Geste, ein zu schneller Schritt beunruhigen. Im Benehmen und Gehen liegt, wie in der Literatur, das Schöne in der Kunst des Uebergangs.

Die langsame Bewegung ist immer eindrucksvoll. Dekonomie der Bewegung ist ein Mittel, den Gang edel und anmutig zu gestalten.

Haben Sie noch nie über eine Frau lachend gespottet, die mit jeder Bewegung ihrer Arme, ihres Kopfes, ihrer Füße oder ihres Körpers einen spitzigen Winkel beschreibt? Lieber Frauen, die uns die Hand reichen, als ob irgendeine Feder ihre Ellenbogen abschnelle?

Dieser Art Frauen sind oft sehr tugendhaft. Die Jugend der Frau steht in innigem Zusammenhang mit dem spitzigen Winkel. Sehen Sie nur, wie sich eine Frau freut, die von ihrer Rivalin sagen kann: „Die ist aber hübsch eckig!“ Die Anmut fordert runde Formen.

Die menschliche Bewegung beim Gehen besteht aus geklebten Tempis; werden sie nicht eingehalten, dann stellt sich die Steifheit einer mechanischen Puppe ein. Aus den kaum wahrnehmbaren, ineinandergreifenden Teilen unserer Bewegung muß die Intelligenz ebenso hervorstechen wie Farbe und Licht auf den schillernden Schuppen einer gleitenden Schlange.

Das ganze Geheimnis eines schönen Ganges liegt in der Auflösung der Bewegung.

Für mich sind in dem Begriff „Bewegung“ eingeschlossen: das Denken als die reinste Fähigkeit des menschlichen Wesens, die Sprache als Uebersetzung des Gedankens, und dann der Gang und die Gebärde, die intensive Ergänzung des Wortes.

Können wir das Wort nicht gewissermaßen als den Gang des Herzens und des Gehirns auffassen?
(Aus der „Theorie des Ganges“ von Valzar, zusammengestellt von Oda Schäfer.)

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 19

Pos. 127. Verordnung über die einstweilige Inkraftsetzung der Bestimmungen des Uebereinkommens zwischen Polen und Großbritannien betreffs der Verzollung gewisser chemischer Erzeugnisse.

Pos. 128. Verordnung betreffs der Ausführung des Gesetzes vom 5. August 1938 über die Geldmittel zur Unterstützung der wirtschaftlich begründeten Gestaltung von Preisen für Landwirtschaftsartikel.

Pos. 129. Verordnung über die Eintreibung der paauschaften Umsatzsteuer von Kraftdroschen-Unternehmen im Jahre 1939.

Pos. 130. Verordnung über das Wahlreglement für die Warschauer Stadtverwaltung.

Billige Fahrt nach Kattowitz

Die Warschauer Abteilung der Liga zur Förderung der Touristik veranstaltet am 1. April von Lodz eine Gesellschaftsfahrt nach Kattowitz unter dem Motto „Zu den 16. individuellen polnischen Vogmeisterschaften“. Der Zug geht vom Lodzer Fabrikbahnhof am 1. April um 23.10 Uhr ab und trifft am 3. April um 5.01 Uhr dort wieder ein. Die Kontrollkarte für die Hin- und Rückfahrt in Touristenwagen (mit Liegeplätzen) kostet Zl. 11,60.

Fischleberpastete

PAT. Die Gdingener Hochseefischereiverke haben damit begonnen, Pastete aus Fischleber herzustellen. Diese Fischleberpastete soll schon in Kürze im Handel erscheinen. Abgesehen vom guten Geschmack und dem hohen Nährwert enthält die Fischleberpastete in reicher Menge die Vitamine A und D, die auch bei mehrmonatiger Aufbewahrung der Pastete noch frisch und unverändert bleiben.

Heute werden bestattet

Adolf Dehnel, 29 Jahre alt, 14.30 Uhr auf dem evang. Friedhof in Radogorz und Karl Friedrich Schlegel, 78 Jahre alt um 14.30 Uhr auf dem neuen evanagelischen Friedhof.

Die Glas-Deckenleuchte

der Beleuchtungskörper für niedrige Räume.

Die Beleuchtungskörper für Raumbelichtung werden zumeist als Pendelleuchten ausgeführt. Für niedrige Räume eignen sich jedoch Beleuchtungskörper mit Rohrbodenlampe, da sie das Licht gleichmäßig verteilen, außerdem wirkt ein niedriger Raum durch eine Pendelleuchte oft gedrückt. Manchmal sind es auch andere Gründe, die gegen die Verwendung derartiger Beleuchtungskörper sprechen. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse wurden nun neben anderen Beleuchtungs-technischen Neuschöpfungen auch eine Glas-Deckenleuchte gezeigt, die sich besonders für niedrige Räume eignet.

Diese neue Glas-Deckenleuchte aus Neopanglas, die wir in unserer Bild sehen, besteht aus der Glasglocke, einem Dreifachfensterglas, und der Grundplatte. Bei dem Dreifachfensterglas, einem Spezialglas besteht die innere Schicht aus hellem Neopanglas, die Mittelschicht aus lichtstreuendem Opalglas und die Außenschicht aus Klarglas. Hierbei hat jede Glasschicht eine besondere Aufgabe. Das helle Neopanglas verleiht einem Teil der gelben Lichtstrahlen den Weg, während das Opalglas die Aufgabe hat, die austretenden Lichtstrahlen gleichmäßig zu zerstreuen. Durch die dritte Schicht, dem Klarglas, wird die erforderliche Festigkeit erzielt.



Die Deckenleuchte besitzt eine elegante, geschwungene Linienführung und genügt den vorwiegendsten Ansprüchen. Sie besitzt einen Durchmesser von 40 Zentimeter, in der eine Glühlampe von 100 Watt oder zwei Lampen zu je 75 Watt untergebracht werden können. In der Grundplatte sind drei schaltbare Deckenleuchten zum beliebigen Einlegen der Glühlampenfassungen mit einem Schlitten vorgesehen. Man kann also in die Deckenleuchte eine zweite Fassung, z. B. für die Notbeleuchtung vorsehen.

Die Glas-Deckenleuchte kann man auch an die Wand befestigen. Hier kann sie ihr weiches Licht blendungsfrei als Leselampe spenden.

Lohnerhöhung für die Handschuhmacher

a. Die gestern stattgefundenen Verhandlungen über ein Lohnabkommen für die Handschuharbeiter führten zu einer Einigung. Ein Vertrag wurde von beiden Seiten unterschrieben. Er gilt bis zum 20. März 1940. Die Handschuhmacher haben 10 bis 20 v. H. Lohnerhöhung erhalten.

Dr. Linden spricht in Lodz

Kronstadt („Kronstädter Zeitung“, Dr. Heinrich Jillich): Nun hörten wir Dr. Linden, den bekannten, neuen Weisenden Literaturhistoriker, zum drittenmal in einem Jahr in Kronstadt. Vor der sehr gut besetzten Aula sprach der lebendige, rednerisch hochbegabte Mann mit der ihm eigenen klaren und die schwersten Probleme einfach und überzeugend anpackenden Formulierung über die geistige Entwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts. Die schwierigen entwicklungsgeographischen Vorgänge, die Dr. L. darstellte, und noch mehr die Einsicht in die Hintergründe dieses Geschehens, vermochte er in einer klaren, begrifflich erstaunlich klaren Prägung wiederzugeben. Wir haben hier einen durch tiefe und blutige Erkenntnis gewonnenen Blick am Werke der Uebermittlung gesehen, das schon eingereicht ist in die von Linden geforderte Erziehung des deutschen Volkes zu seiner Eigenart und seiner Sendung.

Itambul („Türkische Post“): Schon nach den ersten Sätzen des Vortrages waren die Zuhörer ganz in den Bann seiner Darlegungen gezogen und folgten mit gespannter Aufmerksamkeit. Weit entfernt von jeder Lehrhaftigkeit in freier Rede sprechend, verstand es Dr. L., die Entwicklung der deutschen Gegenwartsbildung aufzuzeigen. Im 2. Teil seines Vortrages brachte Dr. L. Proben aus den Werken deutscher Gegenwartsdichter zu Gehör, wobei seine erlebte Vortragskunst ihren Höhepunkt erreichte. Unter den zahlreichen Zuhörern, die mit herzlichem Beifall ihre Dankbarkeit für diesen kulturell so wertvollen Abend zum Ausdruck brachten, sah man den Deutschen Generalkonsul Dr. Toepke mit seiner Gattin und viele andere Mitglieder der deutschen Kolonie. Für alle war der Abend ein Genuß zugleich, und allgemein war der Wunsch, so wertvolle kulturelle Veranstaltungen öfter erleben zu können.

Kronstadt („Kronstädter Zeitung“): Der von den literaturbegeisterten Kreisen mit freudiger Spannung erwartete Vortrag des Leipziger Literaturhistorikers Dr. Walther Linden über „Deutsche Dichtung der Gegenwart“ ist gestern in der Aula unseres Senstergymnasiums vor einer zahlreichen und — wir nehmen es gleich vorweg — restlos begeisterten Zuhörerschaft gehalten worden. Die tiefgründigen Ausführungen Dr. Lindens zeigten immer wieder, daß hier ein heimatbegeisterter Mensch aus einem vollen Herzen und ein gediegener Wissenschaftler aus einem vollen Quell reicher Kenntnisse schöpfte. In überaus fesselnder und nicht minder klarer Art zeigte uns Dr. L. die Entwicklung der neuen deutschen Dichtung von der Jahrhundertwende bis zum heutigen Tage. Die am Schluß gebotenen Proben ließen ihn auch als Vortragskünstler von hohem Können glänzen. Wir danken Dr. Linden für diesen geistvollen, lehrreichen Vortrag und hoffen zuversichtlich auf ein baldiges Wiedersehen in Kronstadt.

Um den neuen Sammelvertrag in der Textilindustrie

Was die Berufsverbände wollen

a. Wie bereits berichtet, hat das Fürsorgeministerium die Berufsverbände des Lodzer Industriebezirks darauf aufmerksam gemacht, daß der in der Textilindustrie verpflichtende Sammelvertrag am 1. Juli 1939 abläuft und daß die Verbände den Abschluß eines neuen Abkommens in die Wege leiten sollen.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, sind sich die einzelnen Verbände im großen und ganzen über den kommenden Sammelvertrag einig. Sie werden vor allem Bemühungen um die Herbeiführung eines Lohnausgleiches anstellen. Die den in der Umgegend arbeitenden Fabriken und den Lohnunternehmen gewährten Nachlässe sollen, das ist der Standpunkt der Arbeiterverbände, wenn nicht ganz abgeschafft, dann weitgehend herabgesetzt werden.

Ihr Hauptaugenmerk richten die Berufsverbände auf die Kopfpahl der Bedienungsmannschaften an einzelnen Maschinen. Der gegenwärtige Vertrag, der die Löhne genau regelt, läßt den Unternehmern viel freie Hand, wenn es um die Stärke der Bedienungsmannschaften geht. Diese Angelegenheit sollte nachträglich durch eine Fachkommission geregelt werden, ist aber bis zum heutigen Tage nicht gelöst worden. Es ist deswegen sehr oft zu Konflikten gekommen, besonders in Spinnereien, deren Besitzer durch Verringerung der Bedienungsmannschaften trotz des verpflichtenden Lohnarbeitsausgaben sparen. Die Berufsverbände machen diese Forderung zum Hauptgegenstand des abzuschließenden Sammelvertrages. Weiter beabsichtigen die Arbeiterverbände, im neuen Sammelvertrag eine allgemeingültige Arbeitsordnung durchzubringen.

Palmsonntag, den 2. April

Anton Bruckner

in der St. Matthäikirche!

Dollarprämien

die noch auf Abnehmer warten

Folgende Dollarprämien von der 4proz. Dollarprämienanleihe sind bisher von den Gewinnern nicht abgehoben worden (ohne Gewähr):

12 000 Dollar:	2999.
3000 Dollar:	10395 116702 651232.
1000 Dollar:	37821 226298 275392 338044 359202
429210	448934 553069 585290 626551 693618 898891
1060124	1105262 124417 132779 1336643 1337605 1421099.
500 Dollar:	75795 169840 178704 466446 583088
670796	730590 754004 953151 970285 977522 978514
1021906	1081606 1231231 1240894 1244794 1288937
1327039	1375611 1426376 1455391.
100 Dollar:	3136 9561 20223 20285 22241 23810
27719	31131 47598 48220 57849 58097 72587 74277 80582
80713	82766 97261 98281 100831 104424 112153 119944
130797	132279 141842 146166 151673 153848 170129
171733	178573 179017 181891 189428 194860 196412
196953	226269 257860 259493 259621 272206 272521
273335	287179 291673 294156 303815 310596 319118
321165	321749 324669 329438 332709 341093 358015
358127	360315 362140 368731 369265 369506 387493
391815	401659 428021 432383 438226 442467 445575
446085	450232 451962 454146 455857 463009 467722
468342	475637 476004 491769 493155 497896 502600
507837	520119 524891 540723 547502 562022 562145
569296	576526 576623 577424 578215 578409 584185
585126	585654 595508 598002 600180 600903 603204
607987	608286 610837 614884 617990 634999 635541
635005	641458 643740 649596 650846 650942 651675
653623	659640 661955 667319 685218 686758 693623
699878	700547 700630 710598 717076 719940 720345
735226	736302 744427 746126 755290 761906 764630
774762	784050 793180 802822 808631 816845 822480
825461	828013 830267 831899 833180 833838 834992
842211	843882 846456 846935 850263 864918 867530
868291	869471 872223 877071 885419 887817 890038
909667	911623 912245 916380 926930 927725 928541
934718	940702 945848 949871 951360 955427 959076
961746	961770 966878 967914 968966 970167 988912
994339	998201 1000098 1001407 1005562 1006006 1011287
1016994	1018274 1020217 1023925 1026640 1028428
1030660	1032166 1032352 1035044 1038331 1049237
1049258	1060939 1064573 1078616 1078616 1078631
1080826	1115877 1121309 1137495 1138121 1149041
1150823	1152276 1170012 1173908 1175885 1179010
1180145	1180348 1181358 1184950 1194625 1194649
1197176	1198726 1200933 1218854 1241644 1248957
1250964	1252708 1256511 1263092 1263851 1267803
1285392	1317140 1329705 1335998 1343461 1361713
1366037	1370576 1374463 1376540 1382104 1385609
1385665	1395308 1407084 1413584 1415440 1419831
1420167	1428747 1441672 1445216 1447719 1463295
1474750	1483869.

a. Vogelhändler gefaßt. Jetzt beginnen wieder Vogelhändler, die Singvögel im Freien fangen, ihr Unwesen zu treiben. Gestern führten die Behörden eine Kontrolle auf dem Altwarenmarkt in der Putomierka durch und nahmen mehr als zehn Personen fest. Die Vögel wurden freigelassen. Die Händler werden zur Verantwortung gezogen.

a. Eine Pforte gestohlen. Josef Rajon, Wafferring 14, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß in der Millionenwafr. 93a die Eingangsporte im Werte von 20 Stoty gestohlen worden sei.

Hauptversammlung im Schul- und Bildungsverein

h. s. Am gestrigen Freitag fand im Heim des Lodger Deutschen Schul- und Bildungsvereins die diesjährige ordentliche Jahresversammlung statt, die vom Vorsitzenden, Herrn Siegmund Banek, eröffnet wurde.

Zum Versammlungsleiter wurde Herr Leo Brauer gewählt, der Herrn Erwin Ulbrich zum Schriftführer, zum Beisitzer Herrn Karl Marky berief.

Nach Bekanntgabe der Tagesordnung wurde zu ihrer Erledigung geschritten.

Schriftführer Kurt Kapke verlas den Bericht der letzten Jahresversammlung, der einstimmig angenommen wurde. Danach erstattete der Schriftführer Bericht über die Mitgliederbewegung. Im Laufe des Jahres sind 87 Mitglieder aufgenommen und 12 Mitglieder gestrichen worden. Anschließend daran verlas Herr Banek den ausführlichen Tätigkeitsbericht. Dieser Bericht, an anderer Stelle eingehend wiedergegeben, wurde gleichfalls widerspruchsfrei genehmigt. Den Kassenbericht und den Haushaltsplan für das Jahr 1938/39 erstattete Herr Gerhard Bauer. Trotz verschiedener Schwierigkeiten war der Verein allen Verpflichtungen nach Möglichkeit nachgekommen und verzeichnet einen Bestand von ca. 300 Zloty. Der Voranschlag soll die finanzielle Lage im kommenden Jahre bessern. Herr Kurt Kapke verlas den Bericht des Prüfungsausschusses, der die Richtigkeit aller Kassenangaben bestätigte. Dem Antrag auf Entlastung der Verwaltung wurde einstimmig stattgegeben.

Es wurde beschlossen, die

Neuwahlen

in offener Wahl durchzuführen. Der scheidende Vorstand hat einen Vorschlag für die kommende Verwaltung vorbereitet. Da sonst keine weiteren Vorschläge gemacht worden waren, gelangt der erste zur Abstimmung. Gewählt wurden einstimmig in den engeren Vorstand:

Banek Siegmund, Brauer Kurt, Marky Alfred, Kapke Kurt, Bauer Gerhard, Golnik Ernst, Nasarshi Emil;

in den erweiterten Vorstand:

Kargel Adolf, P. Welk Otto, Nippe Georg, Dr. Benjke Karl, Buß Georg, Schmidt Rudolf, Alex, Blisch Hubert, Wendlandt Edmund, Kaufe Karl, Seidel Kurt, Bäuml Otto.

Der Versammlungsleiter begrüßte den neuen Vorstand und übergab Herrn Banek die weitere Leitung der Versammlung. In die Revisionskommission wurden die Herren Förster, Weigelt und Frey gewählt.

Die Richtlinien für das kommende Arbeitsjahr wurden von Herrn Banek klargestellt. In erster Linie geht es um die materielle Unterstützung, die durch eine Mitgliederwerbung ermöglicht werden kann.

Es lagen keine weiteren Anträge vor, so daß die Versammlung geschlossen wurde.

Arbeitsbericht des SBD für das Jahr 1938/39

Eindringlicher als je ist uns gerade im vergangenen Jahr bewußt geworden, in welch entscheidendem Maße die innere Kraft und der aus dem Glauben an sein Lebensrecht geborene Wille eines Volkes sein äußeres Schicksal zu bestimmen vermögen, und es erscheint uns als die eigentliche und wesentliche Aufgabe jeder deutschen Kulturorganisation, diese innere gestaltende Kraft im deutschen Menschen zu wecken und sie für die Reformierung und Ordnung sowohl seines Lebens als auch das der Gemeinschaft, in die er gestellt ist, fruchtbar zu machen.

Über alle Hindernisse hinweg müssen wir ferner immer wieder als letztes Ziel vor Augen haben, die Kulturwerte unseres Volkes zum Gemeinbesitz aller zu machen, und wir sehen es darum als unsere Pflicht an, in unserer Arbeit in erster Reihe die Volksgenossen zu berücksichtigen, denen aus den verschiedensten Gründen bisher die Teilnahme an diesem Kulturgut verwehrt oder erschwert war. Die Kultur unseres Volkes als Ausdruck eines gemeinsamen geistlichen Lebens kann nicht lediglich bei bestimmten Gelegenheiten und für bestimmte Kreise Geltung haben, sie ist weder ein Zusatz zu übrigen Lebensgütern, noch auch ein Privileg für besondere Begnadete — sie ist Gemeingut aller und im Reichtum ihrer Erscheinungen auf die verschiedenste Weise eine elementare Lebensnotwendigkeit für jeden unserer Volksgenossen.

Diese Grundzüge bedingen, daß wir mit unserer Arbeit als Kulturorganisation den ganzen Menschen in allen seinen Lebensaltern und Neigungen zu erfassen versuchen und uns selbstverständlich niemals lediglich auf die Betreuung bestimmter Schichten oder Kreise beschränken können. Es folgt daraus ferner, daß unser Werk in gleicher Weise wie es sich an die gesamte Volksgemeinschaft richtet, auch von dieser wiederum getragen und in seiner Bedeutung erkannt und bejaht werden muß. Dies Ziel wird erreicht werden, wenn wir in noch stärkerem Maße als bisher weitere Volksgenossen für unsere Arbeit gewinnen und sie das Kulturgut unseres Volkes als Lebenswert und Lebensnotwendigkeit eines jeden deutschen Menschen erkennen lassen.

Um uns die Grundlage dieser unserer Arbeit zu sichern, richteten wir in der vergangenen Zeit unsere Aufmerksamkeit auf drei Fragen organisatorischer Art: 1. auf die Werbung neuer Mitglieder; 2. auf die Einrichtung eines entsprechend größeren Heimes; 3. auf die behördliche Festätigung unserer verbesserten Satzungen, durch die uns ein größerer Tätigkeitsbereich erschlossen worden wäre.

Die Werbung neuer Mitglieder führte uns in der Berichtszeit 87 Volksgenossen zu. Der Mitgliederbestand betrug: am 1. 4. 1938 477 Mitglieder, es traten im Laufe des Jahres neu ein 87 Mitglieder, es wurden gestrichen 12 Mitglieder, Bestand am 15. 3. 1939 552 Mitglieder.

Auch die Frage eines neuen Heimes konnte im laufenden Jahr befriedigend gelöst werden. Die neuen Räume, die nun gänzlich im Mittelpunkt der Stadt liegen, sind um die Hälfte größer, als die vorherigen und wurden zweckmäßig und dem Wesen unserer Arbeit entsprechend ausgebaut.

Nicht gelöst wurde die Frage der Festätigung der Satzungen, da alle Bemühungen hierin bei der Behörde bisher erfolglos blieben.

Als das wichtigste Gebiet unserer kulturellen Arbeit kann auch im vergangenen Jahr die Bücher-tätigkeit angesehen werden. Unsere deutsche Bücherei in Lodz entspricht durchaus den an sie gestellten Anforderungen und weist auch im vergangenen Jahr ein

erfreuliches Wachstum auf. Der Bücherbestand, der über 10 000 Bände umfaßt, wurde im Berichtsjahr um weitere 2237 Bände vermehrt, die Zahl der Leser die am 1. Januar 1938 1596 betrug, stieg im Laufe des Jahres auf 1620. Die Zahl der Besucher in der Bücherei betrug 22 710, die Zahl der entliehenen Bände 31 508.

Unter den 1620 Lesern waren 1079 männliche und 504 weibliche, sowie 37 Leserkinder. Es waren dabei 1243 Erwachsene, 265 Jugendliche von 14—18 Jahren und 75 Kinder. Unter den 1620 Lesern waren ferner 767 Arbeiter und Angestellte, 227 Frauen ohne Beruf, 217 Schüler, 87 Kaufleute, 60 Akademiker, 37 Leserkinder und 225 Arbeitslose.

20% aller Leser, zumeist Arbeitslosen und Schülern, wurde die Leihgebühr erlassen, vielen anderen auf ein Mindestmaß herabgesetzt.

Einen recht starken Besuch wies auch die Besehalle auf, die im Laufe des Jahres von rund 43 500 Lesern besucht wurde. Sie ist allen Besuchern unentgeltlich zugänglich und ist mit 150 Zeitungen und Zeitschriften, darunter den wichtigsten aus dem Reich, gut versehen.

Von den Büchereien in den umliegenden Städten (Zgierz, Alexandrow, Konstantynow, Zambka-Wola, Tomaszów, Ruda-Babianica) ist die in Babianice am größten, die 1206 Bände, 127 Leser und 3085 Ausleihungen aufweisen kann.

Neben der Büchereitätigkeit wurde vor allem das Vortragswesen berücksichtigt. Es sprachen im vergangenen Jahr Dr. Karl Haase-Berlin über „Japan und die Japaner“, Studienrat Golenhofen-Danzig: „Bei den Deutschen in Südamerika“, Dr. Hans Beyer-Danzig über „Volkserziehung auf neuen Grundlagen“, Albert Brenner-Polen über „Die Ursachen der Einwanderung deutscher

Den Schwiegerohn meuchlings erschlagen

Das Mörderpaar wird in Kürze vor Gericht stehen.

a. Wir berichteten vor kurzem über die Aufdeckung einer schrecklichen Mordtat im Dorfe Raimundow, Kreis Kutno. Da die Untersuchung gegenwärtig beendet ist, können Einzelheiten des Verbrechens bekanntgegeben werden. Der Ermordete, Antoni Sieran, heiratete im April 1938 die Franziska Gralak. Sieran besaß 1500 Zloty, der Gralak vertrieben ihre Eltern 8 Morgen Land, wovon die Hälfte auf Grund der jungen Frau dem Sieran zu eigen gegeben wurde. Das war die Ursache ständiger Streitigkeiten zwischen den Alten und dem Schwiegerohn.

Als Sieran am 15. Februar in der Scheune beim Hackschneiden beschäftigt war, schlich sich Gralak an ihn heran und verriet ihm drei Schläge mit einer Axt auf den Kopf. Sieran brach blutüberströmt zusammen. In diesem Augenblick kam die Frau Gralak hinzu, die, als sie sah, daß Sieran noch bewegte, die Axt ergriff und ihm einige Schläge in die Brust versetzte. Der Tochter wurde strenges Schweigen anbefohlen. Dann schnürten die Mörder die Leiche zusammen und schafften sie zur Nachtzeit aufs Feld des Dorfes Wola Olszowa, das eineinhalb Kilometer vom Hofe Gralak entfernt liegt. Die Leiche wurde im Felde vergraben. Da sich der Getötete am Vortage bei Verwandten, die 11 Kilometer entfernt wohnen, aufgehalten hatte, wurde die Tochter des verbrecherischen Ehepaares dahin geschickt, um nachzufragen, ob man dort nicht wisse, was mit ihrem Mann geschehen sei, da er noch nicht nach Hause gekommen sei. Dann erstattete der Mörder selbst Anzeige bei der Polizei von dem angeblichen Verschwinden seines Schwiegerohnes. Die polizeilichen Nachforschungen verliefen ergebnislos.

Tuchmacher und Weber in Mittelpolen“, Heinz Haar-Krakau über „Gesundheitspflege in der Gemeinschaft“, Dr. Kurt Rüd über „Die kulturelle Organisation im Leben der Volksgemeinschaft“.

Der in Aussicht genommene Vortrag von Bernahit über Hinterindien sowie ein Vortrag von Hannes Schnerberger aus Tirol über seine Fahrt als Schüler um die Welt, mußten ausfallen, da die Vortragenden wegen Reise-schwierigkeiten ihre Vortragsfahrt aufgaben.

Im Berichtsjahr fanden zwei Ausstellungen statt: zur Buchwoche vom 31. 10. bis 6. 11. eine Buchschau und zur Heimatwoche vom 27. 11. bis 4. 12. die stippenkundliche Ausstellung „Stippe und Volk“.

An Konzerten brachte das vergangene Jahr im September ein Konzert des „Dresdner Streichquartetts“, am 7. 11. und 6. 2. Klavierabende von Arno Knapp.

Am 20. 11., dem Totensonntag, wurde die „Eroica“ von Beethoven und die große Cantate von Spitta „Wir gehen als Pflüger durch unsere Zeit“ unter Leitung von Chormeister Baue aufgeführt.

In der Jugenpflege erweist sich als besonders dringend die Betreuung der Kinder, die in den überfüllten Vorstädten leider nur all zu sehr der Gefahr der Waise ausgesetzt sind. Die Errichtung einiger Kinderleshallen ist hier dringend notwendig. Um hierin auch wenigstens zum Teil Abhilfe zu schaffen, wurden hier sowie in den umliegenden Städten im vergangenen Jahr 20 Kasperle-, Märchen- und Spielfestspiele abgehalten.

Von den übrigen Veranstaltungen sind erwähnenswert die Ausflüge einer größeren Anzahl von Mitgliedern zur Ausstellung deutscher Plastik am 3. 5. 38 nach Warschau und einen Monat später nach Krakau.

Die beiden geselligen Veranstaltungen des Ringes der Akademiker und der Karnevals-gesellschaft hatten zahlreichen Besuch; beide Veranstaltungen brachten einen erheblichen Reinertrag.

Die Tätigkeit der einzelnen Arbeitskreise, der Sing-gemeinde, des stippenkundlichen Kreises und des Photoklubs sowie Schachfreies bewegte sich im Rahmen des Arbeitsplanes dieser Kreise. Bei der Beratungsstelle des stippenkundlichen Kreises befindet sich eine Kartei der Einwohner von Lodz aus dem Jahre 1866 nebst Angabe der Herkunftsorte, eine Kartei der Webermeister, eine Liste der Tuchmacher und andere Hilfsmittel zur Familienforschung, die unentgeltlich benutzt werden können.

In der Bildstelle sind eine größere Anzahl von Bildern aus dem Leben unserer Volksgemeinschaft gesammelt, die bei Lichtbildervorträgen und zu Reproduktionszwecken Verwendung finden.

Die Singgemeinde veranstaltet neben ihren regelmäßigen Singstunden größere Volksliederabende sowie völlige Festerfunden.

Die Anschaffung eines guten Klügels ermöglicht künftig häufigere Veranstaltungen von musikalischen Abenden, wie solche ja auch bereits im vergangenen Jahr stattgefunden haben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß in vergangener Zeit in mancher Hinsicht für die künftige Tätigkeit erweiterte Grundlagen geschaffen wurden. Auf diesen eine Kulturarbeit aufzubauen, wie sie der Bedeutung unseres hiesigen Deutschentums entspricht, wird Aufgabe des nächsten und der folgenden Jahre sein!

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodger Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,50—4,00 Zl., Gerstkeise 1 Zl., Quarkkäse 80 Gr., Sahne 1,00—1,40 Zl., eine Mandel frischer Eier 1 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 20 Gr., Weiß- und Rotkohl 20—40 Gr., Salat 30—40 Gr., Rhabarber 1,00—1,40 Zl., Bruken 20 Gr., Sellerie 25—30 Gr., Porree 5—8 Gr., Mohrrüben 10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Meerrettich 0,80—1,00 Zl., Zwiebeln 15 Gr., Petersilie 25 Gr., Spinat 1,50—2,00 Zl., ein Blindchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., Äpfel 0,80—1,00 Zl., Apfelsinen 1,60—2,00 Zl., Rettich 20 Gr., Sauerkraut 1,50 Zloty, Fische: Hechte 3,00—3,50 Zl., Karpfen 2,00 Zl., Zander 5,00 Zl., Geflügel: eine Ente 3,00—4,00 Zl., ein Huhn 2,50—4,50 Zl., ein Hahn 2,00—3,50 Zl., eine Putz 6—12 Zloty.

Kino „PALACE“

Heute um 12 und 2 Uhr

2 Frühvorführungen

Preise ab

80 Gr.

Der König der Tenöre

im erschütternden Film in deutscher Sprache

BENJAMINO GIGLI

„Mutterlied“

In den übrigen Hauptrollen:

Maria Cebotari, Hans Moser, Das Wunderkind Peter Bosse.

Jahresversammlung der Bank Lodzer Industrieller

Die Bank Lodzer Industrieller hielt gestern im großen Saal des Lodzer Männergesangsvereins ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Diese wurde in Anwesenheit von 280 Mitgliedern vom stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Franz Cygan, eröffnet und für beschlussfähig erklärt. Mit der weiteren Leitung der Versammlung betrauten die Anwesenden hierauf auf Vorschlag des Präsidiums Herrn Dr. Adolf Speidel, der zu Beisitzern die Herren Karl Steinert und Rechtsanwalt Stanislaw Pawlowski sowie zum Schriftführer Herrn Rechtsanwalt Alfred Werner berief.

Im Verlauf der Tagesordnung verlas Herr Dir. Ludwig Ranke den Bericht des Vorstandes der Genossenschaft in Lodz über die in der Zeit vom 1. bis 17. September 1938 stattgefundene Revision, aus dem hervorging, daß die Geschäftstätigkeit der Bank eine Reihe günstiger Erscheinungen aufweise und insbesondere die gutorganisierte Buch- und Kassensführung lobend zu erwähnen sei. Die Herren Wilhelm Hannemann und Bronislaw Grabski erstatteten darauf den Bericht des Prüfungsausschusses, woran sich die Entlastung des Aufsichtsrates und der Verwaltung schloß.

Die Verteilung des Reingewinns wurde auf Vorschlag der Bankverwaltung in folgender Weise festgesetzt: vom Gesamtgewinn für das Operationsjahr 1938 in Höhe von 506 098 Zł. werden dem Reservefonds einmal 10 v. H. des Reingewinns, also 50 610 Zł., zugeführt und außerdem noch von Operationen mit Nichtmitgliedern der Betrag von 140 000 Zł.; des weiteren beträgt die an die Mitglieder ausgezahlte Dividende in Höhe von 6 1/2 v. H. zusammen 207 815 Zł.; an Steuerbefreiungen sind 75 000 Zł. vorgezogen und als Uebertrag für das Jahr 1939 verbleiben 42 593,29 Zł. Als Ergänzung zu diesem Punkt brachte Herr Wladyslaw Auerbach den Antrag ein, den Angestellten der Bank für ihre fleißige, aufopfernde Arbeit im Verlaufe des Jahres, das seinen kritischen Tagen besonders große Anforderungen an die Beamten gestellt habe, als Zeichen der Anerkennung eine einmalige Zuwendung in Höhe eines Monatsgehalts zuzuerkennen. Der Antrag wurde einstimmig und vorbehaltlos angenommen.

Des weiteren behandelte die Hauptversammlung den Voranschlag für 1939, der mit seiner Endsumme von 243 200 Zł. nahezu um 200 000 Zł. höher liegt als der vorjährige Voranschlag. Die Versammelten erklärten sich mit den Finanzvorschlägen der Bank für das laufende Geschäftsjahr einverstanden. Herr Dir. Ranke referierte nun kurz über die Anweisung der Warschauer Aufsichtsbehörde, wonach die Bank das Ausmaß ihres

höchsten Kreditschekes beschließen und jener Bankbehörde mitteilen solle. Die Bankverwaltung schloß daraus als Höchstkredit den Betrag von 1,5 Millionen vor und unterbreite der Hauptversammlung einen entsprechenden Antrag. Die Versammelten stimmten diesem Vorschlag zu. Am Schluß der Tagesordnung wurde zu den

Neuwahlen

geschritten. Es schiedens diesmal aus dem Aufsichtsrat die Herren Emil Eisert und Julius Kindermann aus, aus der Verwaltung Herr Dir. Alfons Adam, des weiteren mußte der gesamte Prüfungsausschuss neu gewählt werden.

Im anschließenden Wahlgang, an dem sich als Stimmentzähler folgende Herren beteiligten: Marian Antek, Mieczyslaw Barzki, Wilhelm Bolz, Hugo Förster, Max Fischer, Hugo Graeser, Ernst Greulich, Wacław Golcberg, Jozef Kalinowski, Jozef Kamecki, Gustav Knoch, Alfred Liszkowski, Oskar Pakak, Alfred Raschig, Eugen Seidel und Edmund Tarlowski, wurden die beiden ausgeschiedenen Herren des Aufsichtsrates, Emil Eisert und Julius Kindermann, ebenso Herr Dir. Adam, desgleichen der Prüfungsausschuss unverändert wiedergewählt. Zu bemerken wäre hier noch, daß Dir. Alfons Adam, wie aus einer Mitteilung von Dir. Ranke hervorging, seinen mehrwöchigen Erholungsurlaub beendet hat und in der kommenden Woche sein Amt wieder antreten wird.

Die Tagesordnung war nach beendeter Neuwahl erschöpft, so daß Herr Dr. A. Speidel die Versammlung beschließen konnte.

Tätigkeitsbericht

Die politischen Ereignisse des verfloffenen Jahres haben das Wirtschaftsleben des Landes stark beeinflusst. Auf den Lodzer Textilindustrie-Bereich wirkte sich dies dahingehend aus, daß die Ausfuhr von Textilwaren im Berichtsjahr einen Rückgang erfuhr. Auch der Umsatz im Inlande dürfte etwas unter den des Jahres 1937 gestanden sein. Hauptaufgabe der Textilindustrie war die Verwendung von natürlichen und künstlichen einheimischen Fasern, die eine verminderte Einfuhr von Textilrohstoffen aus dem Ausland zum Ziele hatte. Das Baugewerbe zeigte eine sehr günstige Bewegung, ebenso war die Metall- und Maschinenbauindustrie vollauf beschäftigt.

Die seitens der Bank in der Geschäftsführung stets angewandte Vorsicht fand in den Tagen der auf dem Markte herrschenden Nervosität — eine Folge der oben geschilderten politischen Ereignisse — vollste Be-

gründung. Dank der großen Kassenreserven konnte die Bank jedem Insturm gerecht werden. Hier muß die Tätigkeit der Emissionsbank und der Staatsbanken anerkennend hervorgehoben werden, die ihr Augenmerk auf den Kreditmarkt gerichtet hielten und durch ihr Einschreiten viel zur Beruhigung der Lage beigetragen haben. Auch muß erwähnt werden, daß die während des Insturms an das Bankpersonal gestellten Anforderungen vollauf bewältigt wurden, ohne daß die Beamten dabei auf die gesetzliche Arbeitszeit Rücksicht nahmen.

Nach der eingetretenen Entspannung erfreute sich die Bank weiterhin großen Vertrauens, sowohl seitens der Sparer, als auch der übrigen Kundenschaft; denn alle abgehobenen Einlagen flossen in den darauffolgenden drei Monaten wieder an die Bank zurück, ja die eingezahlten Gelber überstiegen sogar die Entnahmen.

Am 31. Dezember 1938 betrugen die Einnahmen 25 373 432,91 Zł. gegenüber 24 770 440,17 Zł. am 31. Dezember 1937. Im Laufe des Berichtsjahres sind die Einlagen mithin um 602 992,74 Zł. gestiegen. Im Monat Januar des laufenden Jahres haben sich die Einlagen der Bank sogar um eine weitere Million vergrößert.

Auch das Diskontogeschäft der Bank hat sich erhöht. Es wurden im Berichtsjahr 191 034 Wechsel im Werte von 60 394 265,30 Zł. diskontiert, entgegen 188 518 Wechsel für 54 676 276,02 Zł. im Vorjahre, mithin sind diesmal 7516 Wechsel im Werte von 5 717 989 Zł. mehr diskontiert worden.

Das Ergebnis des Operationsjahres kann mithin als durchaus zufriedenstellend angesehen werden. Demnach hat die Bank auch die Möglichkeit, die für Kreditgenossenschaften höchstzulässige Dividende von 6 1/2 v. H. in Vorschlag zu bringen. Weiterhin sei erwähnt, daß der Diskontsatz im Jahre 1938 in Höhe von 7 1/2 v. H. mithin in gleicher Höhe wie im Juli des Jahres 1914 festgesetzt worden ist. Die Zahl der Mitglieder und mithin auch die Anteilsumme hat sich gleichfalls vergrößert, und zwar sind im Jahre 1938 insgesamt 86 neue Mitglieder aufgenommen worden, so daß die Bank am 31. Dezember 1938 über 839 Mitglieder bei einer Anteilsumme von 3 372 000 Zł. verfügt. Da die Mitglieder laut Statut bis zum zehnfachen Betrage ihrer Anteile haften, beträgt das Garantiefonds der Bank plus 1 957 227,66 Zł. Reserven insgesamt 35 677 277,66 Zł.

Morgen:

die schönste, lustigste, ergötlichste, erfolgreichste und — letzte Premiere der „Thalia“-Saison —

„... Vater sein dagegen sehr!“

mit den besten unserer Bühne. — Karten im Vorverkauf (von 75 Groschen bis 3 Zł.) bei „A. Schwalm“, Petrikauer Str. 150, Tel. 177-86.

Ausfahrverbot für Lastkraftwagen an Feiertagen. Der Verband der Lodzer Lastkraftwagenfahrer hatte der Polizeikommandantur eine Denkschrift überreicht, in der um ein Ausfahrverbot für Lastkraftwagen aus Lodz in der Zeit von 8 Uhr abends am Vorabend eines Feiertags bis 24 Uhr des nächsten Tages ersucht wurde. Die Polizeikommandantur hat das erforderliche Verbot, das den Forderungen der Fahrer entspricht, erlassen.

a. 30 Ladenbesitzer wegen Unsauberkeit verurteilt. Vor dem Stadtgericht in Lodz hatten sich gestern 30 Ladenbesitzer zu verantworten, denen unhygienische Zustände in ihren Läden zur Last gelegt wurden. U. a. wurde der Vorwurf erhoben, daß sie Lebensmittel, wie Brot, Butter und Wurst in der Nähe von Petroleum und Seife aufbewahren und anderes mehr. Einem der Ladenbesitzer war es sogar eingefallen, in seinem Laden Wäsche zum Trocknen aufzuhängen. Die Ladenbesitzer wurden durchweg zu je 100 Złoty Geldstrafe verurteilt. Das Gericht verwarnte die Verurteilten eindringlich, darauf hinweisend, daß im Wiederholungsfalle Freiheitsstrafen verhängt werden würden.

Verurteilte Messerhelden

a. Am Abend des 3. Dezember 1938 kehrte Reinhold Stolz von einem Glase Bier die Wzsejenskastraße entlang heim. Auf der Suche nach einem Abort begab er sich auf den Hof Wzsejenskastr. 105. Dort verstellten ihm drei Messerhelden, Stefan Wardega, Marian Lizał und noch einer, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, den Weg und verlangten Geld zu Schnaps. Da Stolz die Forderung ablehnte, stieß ihm Wardega von hinten ein Messer in den Kopf. Stolz, der zu Boden stürzte, wurde von dem Gesindel durchwacht. Als er sich dennoch zur Wehr setzte, stach ihm Lizał ins Auge, das auslief.

Gestern hatten sich Wardega und Lizał vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Wardega erhielt 4 Jahre, Lizał 3 Jahre Gefängnis.

a. Ein Kofferdieb gefaßt. Der Händlerin Bronisława Sobczak, wohnhaft Wzsejenskastr. 48, wurde auf dem Vorplatz Ring von einem Dieb ein Handkoffer mit Waren im Werte von 25 Złoty gestohlen. Es gelang der Polizei, den Dieb in der Person des Stanislaw Wyrzykowski, Chopinstr. 22, zu ermitteln und festzunehmen.

a. Sturz vom Gerüst. Der 31jährige Willy Pilbe, wohnhaft Wzsejenskastr. 55, stürzte in der Sterlingstr. 1 von einem Baugerüst. Er erlitt schwere Verletzungen am ganzen Körper. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn ins Krankenhaus.

a. Schwerer Unfall bei der Arbeit. Auf dem Hofe in der Trybunalskastr. 3 wurde der beim Abladen mit Maschinenteilen gefüllter Kisten beschäftigte Teofil Muszynski, wohnhaft Demstr. 12, von einer Kiste zu Boden gedrückt. Er trug den Bruch eines Schulterknochens und einige Rippenbrüche davon. Der verletzte Arbeiter wurde ins Krankenhaus übergeführt.

a. In den Werken von Scheibler und Grohmann wurde der Arbeiter Tadeusz Wojciechowski, wohnhaft Drajewstr. 27, von einem Maschinenteil am Ellbogen getroffen, so daß ihm der Knochen zertrümmert wurde. — In der Fabrik in der Jagiellostr. 96 verunglückte der 29jährige Otto Schiffer, wohnhaft Kaszubstr. 6, dem die rechte Hand zerfleischt wurde.

a. In der Tramwajowastr. 6 stürzte Wacław Wisniewski, wohnhaft Przędzalnianstr. 12, in einen Reinigungskanal für Straßenbahnwagen und zog sich schwere Verletzungen am Kopf und an der Brust zu.

Kirchliches

Galagottesdienste in der St. Trinitatisgemeinde. Morgen, am Namenstage des verstorbenen Pfarrers Josef Pilchowski finden um 9 Uhr vorm. in der Kirche und im Verlaufe Zubarov Galagottesdienste statt.

Vortrag. In der Reihe der Vorträge über „Das Christentum als Religion des Lebens“ behandelt Unterzeichnete heute 1/8 Uhr abends im Konfirmationsaal der St. Trinitatis-gemeinde das Thema: „Wachstum in der Liebe Christi und in der Nächstenliebe“. Jedermann ist herzlich willkommen. Es wird Gebeten, Gesangbücher mitzubringen. Pastor G. Scheder.

Spende. Das Radogoszcezer Frauentränken hat des Evangelischen Waisenhauses gedacht und für dasselbe 25 Zł. gespendet. Dem geschnittenen Frauenverein dankt für diese Gabe, Gottes Segen wünschend, Pastor G. Scheder.

Passionspiel im St. Matthäusaal. Herr Pastor Gustav Berndt schreibt uns: Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß der Jungfrauenverein an St. Matthäi am Sonntag, den 19. März, um 7 Uhr abends im St. Matthäusaal ein Passionspiel auftritt, das von den schönsten Passionspielen umrahmt ist. Die liebe Gemeinde wird zu dieser tiefen Passionsfeier unseres Jungfrauenvereins aufs herzlichste eingeladen. Die Gesangbücher und Missionstafel sind mitzubringen.

Ankündigungen

Verein deutschsprechender Katholiken. Morgen, Sonntag, 19 Uhr vormittags, deutscher Gemeindebesang in der Heiligkreuz-Kirche.

Wursthaus im Kurverein „Kraft“. Die Kraftler veranstalten heute abends im eigenen Lokal (Główna 17) einen Wurstabend für Gäste und Mitglieder. Für Unterhaltungsmusik und Kurzweil ist bestens vorgesorgt. Beginn 9 Uhr abends.

Von der Polnischen BWA wird uns geschrieben: Am morgigen Sonntag um 17 Uhr spricht im Saal der Polnischen BWA, Traugutta 3, der Krakauer Luftfahrkapitän Janusz Meisner über „Das polnische Militärflugwesen und seine Bedeutung“. Karten zu 30 und 50 Groschen sind bereits im Sekretariat, Moniuszki 44a, täglich von 8—22 Uhr zu haben.

Die Aufnahme eines erholungsbedürftigen Ferienkundes ist eine Tat für die deutsche Volksgruppe!

Aus der Umgegend

Alexandrow Stadtratssitzung

ch. Am Dienstag fand im Sitzungssaal des Stadtverwaltungsgebäudes eine Stadtratssitzung statt, an der 18 Stadtverordnete sowie 3 Magistratsmitglieder teilnahmen. Eröffnet wurde die Sitzung vom Bürgermeister, Herrn St. Gerling, um 8 Uhr abends. Zu Beginn wurde der neue Stadtverordnete Herr Reinhold Leidenfrost, der an Stelle des Stellv. Hermann Gutsch getreten ist, vom Bürgermeister begrüßt. Die Haushaltspläne der städtischen Betriebe wie Schlachthaus, Heilanstalt, Markt, Armenhaus usw. wurden ergänzt und bestätigt. Des weiteren wurden 700 Złoty für die Magistratsbeamten einzuf. Bürgermeister als jährliche Zulage zu den Gehältern gewährt. Der elektrische Strom, der aus Jagierz bezogen wird, ist um 4 Groschen je kWh ermäßigt worden, der Stadtrat hat die Magistratsmitglieder jedoch beauftragt, weitere Schritte bei den Behörden zu unternehmen, damit auch ein Rabatt für Kraftstrom und Kraftlicht gewährt wird. Des weiteren wurden die Magistratsmitglieder bevollmächtigt, einen Kredit in Höhe von 50 000 Złoty für den Bau einer Volkshochschule aufzunehmen, desgleichen einen Kredit für die städtischen Arbeiten; wie bekannt, soll die Wierzbinskastraße in diesem Jahre umgepflastert und die Gasse mit Platten belegt werden, ebenso auch die Poddebickastraße an der rechten Seite. Die neue Schule soll an der Ecke Pabianicka- und Roscielnasstraße erbaut werden. Ferner soll mit dem Bau der Wartehalle an der Wolnosieckstraße in Kürze begonnen werden; die Schienen der Lodzer Elektrischen Zufuhrbahn sollen bis zur Wolnosieckstraße auf die Mitte der Straße verlegt werden.

Aus der evangelischen Gemeinde zu Alexandrow

ch. Vom 1. bis 28. Februar 1939 wurden 6 Knaben und 4 Mädchen getauft.

Beerdigt wurden: Melanie Becker, 29 Jahre, alt; Julie Anna Schneider, geb. Meißner, 44 J.; Wilhelm Friedrich Schulz, 56 J.; Julius Frede, 71 J.; Elise Winter, geb. Böttcher, 37 J.; Gerd Bruno Witke, 2 Wochen; Reinhold Nischke, 36 J.; Natalie Stenke, geb. Grönke, 63 J.; Anna Kuzner, geb. Seibbe, 26 J.; Pauline Klutas, 1. voto Witscher, geb. Guss, 78 J.; Alfred Karol Kozioł, 3 Monate.

Aufgebeten wurden: Max Reinhold Harry Reisch — Gertrud Reichert, Adolf Batte — Olga Meier, Oskar Meier — Irma Schneider, Gustav Frechner — Alma Frede, Theodor Bachert — Adelgunde Schwander, Erich Alfred Witschel — Gertrud Goltz, Oskar Richard Hoffmann — Elli Nischke, Erwin Jäkel — Helene Jäkel, geb. Schneider, Otto Nischke — Maria Jint.

Getraut wurden: Friedrich Ergaczynski — Lydia Schulz, Verthold Kerger — Frieda Reim, Ludwig Roth — Leokadia Roth, Alfons Propp — Natalie Ledmann, Otto Nischke — Marta Jint, Adolf Batte — Olga Meier, Erwin Jäkel — Helene Jäkel, geb. Schneider, Gustav Frechner — Alma Frede, Oskar Meier — Irma Schneider, Oskar Richard Hoffmann — Elli Nischke.

Die evang. Gemeindeversammlung in Bialystok

An die
Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz
Motzkowski

Sehr geehrter Herr Chefredakteur!

Auf Grund des Pressegesetzes bitte ich Sie um Veröffentlichung folgender Zeilen:

In Nr. 78, vom 14. März a. c., der „Freien Presse“ erschien ein Bericht von „H. S.“ über die Evangelische Gemeindeversammlung in Bialystok vom 5. d. M. Da in dem erwähnten Bericht Tatsachen wiedergegeben werden, die der Wahrheit nicht entsprechen, und die Verhältnisse in der Evang. Gemeinde in einer Weise geschildert werden, die geeignet sind, die Öffentlichkeit irreführen, sehe ich mich veranlaßt, dazu Stellung zu nehmen.

Vor allem entspricht es nicht der Wahrheit, daß die Evang. Gemeinde in Bialystok seit 2 Jahren keinen rechtmäßigen Kirchenrat hat. Der von den kirchlichen Behörden eingesetzte Kirchenrat mit Herrn S. Hampel an der Spitze, amtiert erst seit Dezember 1937, somit 1 1/2 Jahr. Es trifft auch nicht zu, daß der derzeitige Kirchenrat das „gerüttelte Gemeindelieben in gesunde Bahnen geleitet und die Finanzen in Ordnung gebracht habe“. Die Gesundung der Gemeindeverhältnisse begann nämlich bereits zur Zeit des vorhergehenden ordnungsgemäß gewählten Kirchenrats, an dessen Spitze Herr Konsul Ing. A. Riegert stand und dem ich als Vizepräsident angehörte. Dieser Kirchenrat war es auch, der unter großen Opfern, ohne Hinzuziehung von Anleihen die Kirche renoviert und den Gemeindefaal gründlich erneuert und zum Teil umgebaut hat. Entgegen der Behauptung des „H. S.“ ist vom jetzigen Kirchenrat keinerlei Renovierungsarbeit an der Kirche durchgeführt worden. Sinequid ist vom jetzigen Kirchenrat lediglich Mietwohnungen ausgebaut worden, wozu Anleihen in Höhe von Zl. 5000 und Mietzinsvorauszahlungen für 1 Jahr (bis September 1939) aufgenommen wurden. Für den Umbau des in äußerst baufälligen Zustand befindlichen Pastorats wurden ohne Zutun des Kirchenrates anderweitige private Mittel aufgebracht. Es ist wohl wahr, daß die Zahl der beitragszahlenden Gemeindeglieder beträchtlich erhöht worden ist (von 450 auf 637), jedoch darf nicht verschwiegen werden, daß diese Arbeit ausschließlich von Mitgliedern der Gemeindevertretung geleistet worden ist, indem diese unter großen persönlichen Opfern an Zeit von Haus zu Haus gingen, um künftige Gemeindeglieder zur Zahlung eines Kirchenbeitrages heranzuziehen. Das gesamte Schriftmaterial hingegen wurde in anerkannter Weise vom Gemeindefunktor, Herrn Ewald Weiß, gesichtet und verarbeitet.

Was die Wahlen selbst und deren Ergebnis betrifft, ist dazu folgendes zu sagen: Auf der letzten Versammlung der Gemeindevertretung mit dem Kirchenrat, die zum Zweck der Aufstellung einer Kandidatenliste für den neuen Kirchenrat einberufen worden war, ist auf dem Wege geheimer Abstimmung, durch Stimmenmehrheit (20 gegen 13) Herr Konsul Ing. Riegert als Spitzenkandidat gewählt worden, der zwar dem polnischsprechenden Teil der Gemeinde angehört, jedoch in seiner bisherigen Tätigkeit als Präses verschiedener vorhergehender Kirchenräte niemals den Versuch einer Majorisierung der deutschen Mehrheit unternommen hat. Dabei ist zum Ausdruck gebracht worden, die Einheit der Gemeinde zu wahren und keine weiteren Listen zur Wahl anzumelden, was von den Anwesenden gutgeheißen wurde. Es sollte hierbei ein unersprißlicher Nationalitätenkampf innerhalb der Bialystoker Gemeinde vermieden werden, den es bisher in unserer Gemeinde nicht gab. Demgegenüber wurde von einem Teil der Gemeinde unter Mitwirkung des Kirchenrats eine zweite Liste, an deren Spitze Herr S. Hampel figuriert, vorbereitet und auf dem Wege

einer Flugzettellagerung als deutsch proklamiert. Ich kann nicht umhin, in diesem Zusammenhang mir die Frage zu erlauben, ob eine derartige Handlungsweise, die nur eine Zerspaltung einer fast ausschließlich deutsch-evangelischen Gemeinde zum Ziele haben konnte, deutschem Wesen entspricht. Nachdem dies bekannt geworden war, sah sich ein Kreis von Gemeindegliedern, die sich durch den Beschluß jener Gemeindevertretungsversammlung gebunden fühlten, veranlaßt, eine dritte Liste aufzustellen, mit Herrn Konsul Riegert an der Spitze. Bezeichnend ist auch, daß diese Liste am Vorabend des Wahltages aufgestellt worden ist und sich somit keiner Agitationsmittel bedient hat. Unter solchen Verhältnissen trat die Gemeinde an die Wahlurne und bekundete ihren Willen durch folgendes Wahlergebnis:

Liste Nr.	Stimmen
Liste Nr. 1 (ursprüngliche Liste des Kirchenrats der Gemeindevertretung):	15
Liste Nr. 2 (mit S. Hampel an der Spitze)	102
Liste Nr. 3 (mit Konsul Riegert an der Spitze)	143

somit zogen in den Kirchenrat folgende Herren ein:
von Liste Nr. 1 — S. Wulf;
von Liste Nr. 2 — Prof. Hampel, J. Irzgang, D. Langger, D. Höhne, E. Mann;

von Liste Nr. 3 — Konsul R. Riegert, E. Hein, D. Sahn, Julius Kuznicki, J. Klement, J. Kubański.

Und nun zu den „schwersten Anschuldigungen“ und „Tumultuosen“: Ich möchte hiermit eindeutig feststellen, daß das Wort „Unterschlagungen“ in der Gemeindeversammlung überhaupt nicht gefallen ist. Es wäre ja auch töricht, einen Kirchenrat wegen 3 Zl. (!) der Unterschlagung zu bezichtigen. Von einigen Mitgliedern wurde lediglich die Feststellung gemacht, daß in den gedruckten Rechenschaftsberichten eine Unstimmigkeit von 3 Zl. besteht. Dies wurde vom Ortspastor B. Kraeter dahin richtiggestellt, daß es sich um einen Druckfehler handelt, was die Gemeinde zur Kenntnis nahm und jede Debatte darüber sofort einstellte.

Der von mir erhobene Vorwurf, daß das seit 25 Jahren bestehende und von der Gemeinde mit Unterstützung der Stadtverwaltung unterhaltene Kinderheim, ohne Befragen der Gemeinde auf ungesekelm Wege, während der Arbeitszeit des Ortspastors faktisch liquidiert worden ist, war durchaus berechtigt. Die Aufgabe der Entlassung des Heimpersonals und das Festhalten monatliche Berichte an den Magistrat, wodurch sich dieser veranlaßt sah, diese Position im Voranschlag des Administrationsbudgets für 1939/1940 — Seite 136, Abt. 9, Post. 48 c, gar nicht aufzunehmen, legt einem logisch denkenden Menschen die Schließung des Kinderheims unbedingt nahe. — Den mir als Stadtverordneten gemachten Vorwurf, als habe ich die Interessen einer Gemeindegemeinschaft im Stadtrat nicht verteidigt, muß ich entschieden zurückweisen. Da ich der Finanzkommission nicht angehöre, welcher die Aufstellung des Voranschlags für den Haushaltsplan der Stadt obliegt, erfuhr ich von der Streichung der Unterstützung erst, als mir der gedruckte Voranschlag von der Stadtverwaltung zugefand wurde. Vielmehr wäre es Pflicht des Kirchenrats gewesen, wie alljährlich, auch in diesem Jahre seinen Anspruch auf Unterstützung anzumelden, um so mehr, da der Kirchenrat, wie ich nachträglich feststellen konnte, inoffiziell wiederholt daran erinnert worden war. Als einziger deutscher Stadtverordneter bin ich bei der Beratung und Abstimmung des Haushaltsplanes für die Wiedereinführung dieser Position mit aller Entschiedenheit eingetreten, was aber aus gescheiterten Gründen, in Anbetracht des Fehlens einer Anmeldehilfe, der im Heim befindlichen Kinder, abgelehnt wurde.

Mit deutschem Gruß und
vorzüglicher Hochachtung
Hugo Peter jr.

Dierstädte-Turnier im Netball in Lodz

cs. In den Tagen vom 31. März bis zum 2. April wird in der Lodzer Sporthalle ein Dierstädte-Turnier im Netball durchgeführt werden. Daran werden die Frauen von Thorn, Posen, Lublin und Lodz teilnehmen. Während sich in Lodz die Männer treffen, weist die Lodzer Frauenauswahl in Warschau, wo sie an einem internationalen Städte-Turnier teilnehmen wird.

Die Handball-Polenmeisterschaften in Lodz

cs. Der Polnische Handballverband hat sich an den Lodzer Bezirksverband mit dem Vorschlag gewandt, daß die diesjährigen Handball-Polenmeisterschaften der Männer durchgeführt soll. Der Lodzer Bezirksverband hat dies Angebot angenommen.

Die LKS-Mannschaft gegen die Turner

Für den am Sonntag stattfindenden Trainingskampf LKS — T. Sp. u. T. B. hat LKS folgende Mannschaft aufgestellt: Andrzejewski, Gatecki, Tomczak, Rudnicki, Korporowicz, Bogza, Król, Lewandowski, Kozewski, Walumbinski und Miller.

Schlesien, Posen und Pommerellen als Gegner der Lodzer Leichtathleten

pn. Der Lodzer Bezirks-Leichtathletikverband trägt sich mit der Absicht, in der bevorstehenden Saison Bezirkskämpfe mit Schlesien, Posen und Pommerellen durchzuführen. Entsprechende Schritte werden auf der Jahrestagung des Landesverbandes unternommen werden. Weiter will man außer dem schon feststehenden Kampf gegen Warschau noch einen zweiten Kampf mit Warschau abschließen, der in Lodz stattfinden würde.

Ungarn—Frankreich 2:2 (1:1)

pn. Ein in Paris ausgetragener Fußball-Länderkampf zwischen den Nationalmannschaften Frankreichs und Ungarns endete unentschieden 2:2 (1:1).

Irland schlägt Schottland 2:1

Bei einem inoffiziellen Fußball-Länderkampf in Dublin siegten die Iren 2:1 (0:1) über Schottland.

Tobruk—Tripolis mit deutscher Beteiligung

Am Langstreckenrennen Tobruk—Tripolis wird auch eine deutsche Mannschaft teilnehmen. Das Rennen führt über 1500 Km. und wird am 26. März gestartet. Deutschland stellt 3 BMW-Wagen mit Angehörigen des NSKK an Steuer. Als Fahrer sind vorgesehen: Prinz zu Schaumburg und die Truppführer Risse, Briem, Holzschu, Heinemann und Richter. Das Rennen Tobruk—Tripolis erfolgt in diesem Jahr das ausfallende 1000-Meilenrennen von Brescia und geht auf der neuerbauten Küstenstraße in Libyen vor sich. Neben den Deutschen ist stärkste Konkurrenz am Start. Alfa-Corse stellt eine vollständige Mannschaft mit Farina, Biondetti und Pinlacuda an der Spitze.

Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

- Capitol (Ede Jacobina- und Jawadyskastraße)
- „Der Konflikt“ (Corinne Lucifaire).
- Cafino (Petrikauer Str. 67)
- „Marie Antoinette“ (Norma Shearer).
- Corso (Regionowstr. 2 — früher Zielonast.)
- „Orfan“ (Charles Vidor).
- Europa (Marutowicza 20)
- „Die Puppenfrau“ (Euse Rainer).
- Grand-Rino (Petrikauer Str. 72)
- „Dzgem sie nie mowi“ (Angel-Engelowna — Samborski)
- „Tra“ (Kilinski 124)
- „Ich habe geseht“ (Danielle Darrieux).
- Metro (Przejazd 2)
- „Alpenfest“ (Fritz und Flap).
- Mimosa (Kilinski 178)
- „Heimat“ (Sarah Leander).
- Palace (Petrikauer Str. 108)
- „Mutterliebe“ (Benjamin Gigli).
- Balladium (Napierkowski 16)
- „Zigeunerromanz“ (Brigitte Helm).
- Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76)
- „Zapomniana melodia“ (Grossowa — Zabczynski).
- „Kalieta“ (Sienkiewicza 46)
- „Zapomniana melodia“ (Grossowa — Zabczynski).
- Rialto (Przejazd 1)
- „Das gestohlene Leben“ (Elisabeth Bergner).
- Stylowy (Kilinski 123)
- „Das indische Grabmal“ (La Jana — Frig van Dongen)
- Son (Kopernika 16)
- „Andalusische Nächte“ (Imperio Argentina).
- Sacheta (Sgierlakastraße 26)
- „Eintänzerinnen“ (Bette Davies).
- „Musa“ (Ruda-Pabianicka)
- „Eugenie“ (Zelichowska).
- „Star“ (Ruda-Pabianicka)
- „Die tolle Claubette“ (Anny Ondra).
- Städtisches Kino (Pabianice)
- „Wie sie grühen“.
- Luna (Pabianice)
- „Unsere kleine Frau“ (Lucy Englich).

Heute in den Theatern

- Teatr Miejski (Śródmiejska 15) — Nachm. 5,15 Uhr: „Nasze miasto“; abends 8,30 Uhr: „Coś wisi w powietrzu“.
- Teatr Polski (Cegielniana 27) — Nachm. 4 Uhr: „Majster i czeladnik“; abends 8,30 Uhr: „Matka Natura“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Sadowka-Dancer, Sgierka 63, Groszkowska, 11-go Listopada 15, Karlin, Dłubickiego 54, Rembielinski, Andrzejka 20, Chodźkowska, Petrikauer 165, Müller, Petrikauer 48, Antoniewicz, Pabianicka 56, Uniejszowski Dom browna 24.

SPORT PRIESSIE

Heuser doppelter Europameister

Lazek in der 5. Runde k. o.

In der vollkommen ausverkauften Deutschlandhalle waren bei der gestrigen Vorveranstaltung der Berufsboxer 15 000 Zuschauer Zeugen prächtiger Kämpfe.

Im ersten Kampf siegte im Halbschwergewicht Hein über den noch unerfahrenen Birnbaum schon in der ersten Runde durch techn. k. o., da der Ringrichter Birnbaum wegen zu großer Unterlegenheit aus den Seiten nahm.

Hans Heuser II (Leichtgewicht) besiegte Heppel in 4 Runden nach Punkten. Dem Halbschwergewichtler Seidler gelang der große Wurf, auch den schweizerischen Doppelmeister van Buren nach 6 Runden auszuspunktieren. Der Aresfelder Schwergewichtler Jakob Schönrath schließlich mußte sich eine Niederlage nach Punkten von dem jungen, vorwärtstrebenden Sander gefallen lassen.

Der deutsche Meister im Bantamgewicht Weiß

kämpfte mit dem früheren französischen Weltmeister Angelman über 10 Runden. In der ersten Hälfte ging der Franzose knapp in Führung, doch dann kam der Franzose auf und erreichte noch ein verdientes Unentschieden.

Der Hauptkampf bildete der Herausforderungskampf des deutschen Europameisters im Halbschwergewicht Adolf Heuser gegen den Europameister im Schwergewicht Heinz Lazek-Wien.

Der Kampf nahm einen dramatischen Verlauf. Heinz Lazek war durch sein Gewicht zwar etwas im Vorteil. Doch war Adolf Heuser noch viel besser. Schon in der 5. Runde kam er zu einem einwandfreien k. o.-Sieg, nachdem Lazek schon in der 4. Runde mehrfach zu Boden mußte. Damit hat Adolf Heuser nun auch den Europameistertitel im Schwergewicht an sich gerissen.

sicho Meisterschaft werden sie nicht teilnehmen, da ihre Beteiligung an den Polenmeisterschaften schon gesichert ist — sie sind Titelverteidiger in ihren Gewichtsklassen.

Die Neuordnung in Mitteleuropa und der Tennissport

Auf der in Paris stattgefundenen Tagung des Tennisweltverbandes wurde beschlossen, daß die Tennisspieler von Staaten, die teilweise oder ganz in andere Länder einverleibt wurden, das Recht haben, zu entscheiden, in den Farben welchen Landes sie weiter auftreten wollen.

Pilat schlägt Wocka k. o.

Bei den Schlesischen Vormeisterschaften in Ruda kam es im Schwergewicht zu einem interessanten Kampf. Der ehemalige Polenmeister Wocka mußte schon in der ersten Runde des Kampfes gegen Pilat für die Zeit auf die Bretter. Ein weiterer wichtiger Kampf spielte sich zwischen Jasinski und Przewozinski ab. Jasinski siegte sicher nach Punkten, zog sich aber beim Kampf eine Verletzung der Augenbraue zu. Jasinski und Pilat haben sich nun schon nach Posen begeben, wo sie gegen die Italiener antreten werden. In den weiteren Kämpfen um die Schles-

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 17. März 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	—	67,75	67,50
4% Dollaranleihe	—	43,75	43,50
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	95,75	95,25
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	95,00	94,50
4 1/2% Innere Anleihe	—	66,75	66,50

Bankaktien

Bank Polski	—	130,50	130,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz uneinheitlich.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 17. März 1939

Amsterdam	282,10	282,82	281,38
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	89,40	89,62	89,18
Danzig	—	160,25	99,75
Kopenhagen	111,00	111,28	110,72
London	24,86	24,93	24,79
New York	—	5,31 1/4	5,29 1/4
New York, Kasse	5 50 3/4	5,32	5,29 1/2
Oslo	124,95	125,27	124,63
Paris	14,07	14,11	14,03
Prag	—	18,16	18,06
Rom	—	27,98	27,84
Stockholm	128,05	128,37	127,73
Zürich	120,25	120,55	119,95

Aktien

Bank Polski	130,00
Kohle	41,00
Norblin	103,00
Lilpop	92,00
Modrzejew	21,00
Ostrowiec	81,25
Starachowice	59,50
Zieleniewski	78,00
Zyrardow	66,00

Verzinsliche Werte

4% Konsolidierungsanleihe	67,00
4% Dollaranleihe	42,75
4 1/2% Innere Staatsanleihe	66,25
3% Investitionsanleihe I. Em.	94,00, II. Em. 93,00
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V.	64,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	72,50
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte)	76,00
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	66,00

Tendenz für Devisen uneinheitlich, Staatsanleihen und Aktien etwas schwächer, Pfandbriefe behauptet.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Angaben vom Vortage)

New York, 16. März (Schlußkurse). Mai 8,24 (8,27), Juli 8,03 (8,06), Oktober 7,75 (7,73), Dezember 7,69 (7,68), Januar 7,67 (7,66).

New York, 17. März (Eröffnung). März 8,62 (8,74), Mai 8,23 (8,34), Juli 8,03 (8,13), Oktober 7,75 (7,76), Dezember 7,69 (7,70), Januar 7,67 (7,67).

Liverpool, 17. März. Tendenz stetig. März 4,95

(4,99), Mai 4,90 (4,95), Juli 4,71 (4,75), Oktober 4,55 (4,55), Januar 4,51 (—).

Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz stetig. Upper: Mai 5,89 (5,94), Juli 5,94 (5,98).

Bremen, 17. März.

	Brief	Geld	Bezahl
Januar	9,19 (9,25)	9,17 (9,23)	9,18 (—)
März	— (10,25)	— (9,95)	— (—)
Mai	9,65 (9,81)	9,62 (9,76)	9,64 (—)
Juli	9,36 (9,54)	9,34 (9,50)	9,36 (—)
Oktober	9,23 (9,28)	9,21 (9,27)	9,23 (9,28)
Dezember	9,21 (9,26)	9,18 (9,24)	— (9,25)

Tendenz: abgeschwächt.

Die Bieltzer Textilausfuhr

PAT. Statistischen Angaben der Vereinigung der Textilindustriellen in Bieltz zufolge belief sich im Februar die Ausfuhr von Textilwaren aus dem Bieltzer Bezirk auf 651 092 Zloty und überschritt damit die Ausfuhr vom Februar vorigen Jahres um 259 614 Zloty. Die Ziffern lassen erkennen, daß die Bieltzer Textilerzeugnisse auf den Auslandsmärkten immer größere Abnahme finden. In der Berichtszeit wurden aus Bieltz für 273 305 Zloty Wollwaren ausgeführt, ferner Leinengarn für 113 868 Zloty, Baumwollstoffe für 102 949 Zloty, Leinwand für 62 811 Zloty, Segeltuch für 17 244 Zloty, Hutstumpen und Hüte für 14 670 Zloty usw. In den ersten beiden Monaten des laufenden Jahres betrug die Bieltzer Textilausfuhr wertmäßig 1 050 380 Zl. gegen 708 191 Zl. für die gleiche Zeitspanne des vorigen Jahres.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr morgens: Galagottesdienst, Pastor Wannagat; vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wudel. Freitag, 10 Uhr vorm.: Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; abends 7,30 Uhr: Liturgische Passionsandacht, Pastor Schiedler. In der Armenhaushalt, Karolowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Galagottesdienst, Jugendheim, Petrusstr. 4. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Weiblicher Jugendverein, Pastor Harry Richter. Freitag, 8 Uhr abends: Jugendbund, Pastor Harry Richter. **Bethaus in Zubardz, Sierafowicz 3.** Sonntag, 9 Uhr vorm.: Galagottesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schiedler. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wudel. **Bethaus in Waluty, Dworfa 2.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Harry Richter. **Idrowie, Haus Grabisi.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Piesegottesdienst. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, 9 Uhr: Galagottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Rotka und Senior Pastor Dietrich; 10 Uhr früh: Jugendgottesdienst verbunden mit Galagottesdienst, Pastor Lipst; vorm. 9,45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Senior Pastor Dietrich; 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, 10 Uhr vorm.: Passionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Passionsandacht, Pastor Lipst. **Stadtmittelschule.** Dienstag, 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Lipst; 8 Uhr abends: Selterstunde, Senior Pastor Dietrich. Sonnabend, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft, Pastor Lipst. **Neues Jugendheim.** Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelspredigung, Senior Pastor Dietrich. Montag, nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde, Vortrag: Senior Pastor Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde; abends 8 Uhr: Echterverein: Versammlung, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1, nachm. 5,30 Uhr: Mädchenabteilung 2; abends 8 Uhr: Musikstunde. **Jugendverein.** Dienstag, Mittwoch, Sonnabend, 4,30 Uhr: Knabenchor 1-3, Pastor Dr. Dietrich. Donnerstag, 8 Uhr abends: Heimabend, Pastor Dr. Dietrich. Montag, 7 Uhr nachm.: Kreis der männlichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. **Frühjahr Jugendheim.** Dienstag, 7 Uhr abends: Männerverband, Senior Pastor Dietrich. Mittwoch, 7 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmanden. Donnerstag, 5,30 Uhr: Kreis der weiblichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. **Frauenverein.** Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Passionsstunde, Senior Pastor Dietrich. **Karolow.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich. Freitag, abends 6 Uhr: Jugendstunde, Pastor Dr. Dietrich. **Boranjage:** Vom Sonntag, den 26. März, bis Sonnabend, den 1. April: Passionsgebetswoche. Jeden Abend um 8 Uhr Gottesdienst. Thema: „Jesus Herrlichkeit in der Passionsgeschichte.“ Am Sonntag, den 26. März, spricht bei uns nachm. 6 Uhr, Herr Pastor Horn aus Pabianice. Sonntag, den 26. nachm. 4,30 Uhr: Große Passionsfeier der Kreise der männlichen und weiblichen Mittelschuljugend und der Knabenchor in Polate des Junglingsvereins. Sonntag, den 26. nachm. 4,30 Uhr: Passionsfeier verschiedener gemischter Chöre aus Lodz und Umgebung, Senior Pastor Dietrich.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 9 Uhr früh: Galagottesdienst für die Schuljugend, Pastor Berndt; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; 2,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor A. Eßler; von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Saufen vollzogen, Pastor-Bitar G. Richter; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor-Bitar G. Richter; 7 Uhr abends: Passionspiel im St. Matthäi-Saal. **Ansprache.** Pastor Berndt. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde, Pastor A. Eßler; 7 Uhr abends: Männerverbandstunde, Pastor Berndt. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde, Pastor Berndt. Mittwoch, 4 Uhr nachm.: Frauenverein, Pastor A. Eßler. Donnerstag, 4 Uhr nachm.: Eternenbund. Freitag, 10 Uhr vorm.: Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; 8 Uhr abends: Passionsgottesdienst, Pastor A. Eßler; 5 Uhr nachm.: Weibliche Jungschär, Pastor Berndt; 7 Uhr abends: Jungmännerverein, Pastor Berndt. Sonnabend 5 Uhr nachm.: Männliche Jungschär, Pastor-Bitar Richter. **Jugendorganisationen.** Sonntag, 5 Uhr nachm.: Knaben-Jungschär, Pastor A. Eßler; 6 Uhr abends: Mädchen-Jungschär, Pastor A. Eßler; 7 Uhr abends: Jungschär, Pastor A. Eßler. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Jungschär, Dabrowka 46, Pastor A. Eßler. Sonnabend, 8 Uhr abends: Ev.-luth. Jugendchor, Pastor A. Eßler. **Greifenheim, Dabrowka 46.** Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Passionsgottesdienst, Pastor A. Eßler. **Neu-Chojn.** St. Orzei 29. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Kindergottesdienst, Pastor A. Eßler; 4 Uhr nachm.: Evangelisationsgottesdienst, Pastor Berndt. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde, Pastor Berndt. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Passionsgottesdienst, Pastor A. Eßler.

St. Michaelis-Gemeinde zu Lodz-Radogoszka. Sonntag, 9 Uhr früh: Galagottesdienst; 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls, Pastor Schmidt; 11,30 Uhr: Kindergottesdienst; 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst an der Eimanowitzstr. 174. Von Sonntag bis Sonnabend jeden Abend Passionsgottesdienste. Thema: Leidensfrühen Jesu. Sonntag, 6 Uhr abends: Pastor Ostermann-Andrzejew. Montag, 7,30 Uhr abends: Pastor Rektor B. Pöfner. Dienstag, 7,30 Uhr abends: Pastor Harry Richter. Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Pastor Berndt. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Pastor Schiedler. Freitag, 7,30 Uhr abends: Pastor Benke-Alexandrow. Sonnabend, 7,30 Uhr abends: Senior Pastor Dietrich.

Dionysienhaus-Elisabeth-Kapelle, Polnocnastr. 42. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Freitag, 8 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor B. Pöfner.

Kantorat Chojna. Sonntag, vorm. 9,15 Uhr: Kindergottesdienst; 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor E. Lefte.

Evang. Brüdergemeinen, Lodz, Jeronimstr. 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pred. Raus; 3 Uhr: Predigt, Pastor Wolf. Montag, 8 Uhr: Kränzchen. Dienstag, 4 Uhr: Kränzchen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde, Pred. Raus; 4,30 Uhr: Kinderbund; 8 Uhr: Jugendbund. Donnerstag, 8 Uhr: Passionsbibelfunde, Pred. Raus. **Pabianice, Sw. Janastr. 6.** Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pred. Sildner; 2,30 Uhr: Predigt, Pred. Raus. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde, Pred. Sildner; 7,30 Uhr: Bibelfunde für die weibliche Jugend. Donnerstag, 7,30 Uhr: Passionsbetrachtung, Pred. Sildner. **3 Dunia-Wola, Weltweberstr. 22.** Sonntag, 3 Uhr: Predigt, anschließend Familienabend im Gemeindefaust, Prediger Hochgeladen.

Brüdergemeine Konstantinow, 11. Wlaspstr. 12. Sonntag, 9,30 Uhr vorm.: Kinderstunde; 6,30 Uhr abends: Predigt, Pred. Öhring. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelfunde. Donnerstag, 6,30 Uhr abends: Frauenstunde. Freitag, 6 Uhr abends: Kinderbund, Pred. Hochgeladen. **Brüdergemeine Stoff.** Sonntag, 9,30 Uhr vorm.: Kinderstunde; 2,30 Uhr Predigt, Pred. Öhring. Mittwoch, 3 Uhr: Passionsandacht.

Evang.-luth. Gemeinde zu Zgierz. Sonntag, 9 Uhr: Galagottesdienst, Konfirmandenrat Folzmann; 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl, Konfirmandenrat Folzmann; 2 Uhr: Kindergottesdienst, Konfirmandenrat Folzmann; 6 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Pastor Mergel. Montag, 7,30 Uhr: Jungfrauenverein, Konfirmandenrat Folzmann. Dienstag, 7 Uhr: Junglingsverein, Pastor Zundel. Freitag, 7,30 Uhr: Passionsgottesdienst, Konfirmandenrat Folzmann. **Kantorat Grabienice.** Sonntag, 4 Uhr nachm.: Gottesdienst, Konfirmandenrat Folzmann. **Kantorat Rafienow.** Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelfunde, Pastor Zundel.

Evang.-luth. Gemeinde in Alexandrow. Sonntag, 10 Uhr früh: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor J. Bufe; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor Benke. Mittwoch, 3 Uhr nachm.: Passionsandacht, Pastor J. Bufe. Passionswoche: Sonntag, 4 Uhr nachm.: Passionsandacht, Pastor Bruno Pöfner. Montag, 7,30 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor Zander. Dienstag, 7,30 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor G. Schiedler. Mittwoch, 7,30 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor Dr. Dietrich. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor G. Berndt. Freitag, 7,30 Uhr abends: Passionsandacht, Senior Pastor Dietrich. Sonnabend, 7 Uhr abends: Passionsandacht, Pastor A. Eßler.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. Sonntag, 9,30 Uhr vorm.: Galagottesdienst anlässlich des Namenstages Marthas Pilzudis; 10,15 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kirche, Pastor J. Zander; 2,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in Ruda, Relicie und Chocianowice. Montag, 7,30 Uhr abends: Jugendbundstunde. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Vortrag im Frauenverein; 8 Uhr abends: Helferstunde. Freitag, 7,30 Uhr abends: Passionsandacht in der Kirche unter Mitwirkung des KSB „Relicie“, Pastor J. Zander.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 8 Uhr früh: 1. Galagottesdienst für die Schuljugend, Rand. Theol. A. Schmidt; 8,30 Uhr: 2. Galagottesdienst für die Schuljugend, Pastor Horn; 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor J. Horn; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor J. Horn; 4 Uhr: Evangelisation, Pastor J. Horn. Dienstag, 7,30 Uhr abends: Jugendbundstunde, Pastor J. Horn. Donnerstag, 7,30 Uhr abends: Bibelfunde, Pred. Müller. Freitag, 7 Uhr abends: Gedächtnisfeier für den verstorbenen Seelsorger Pastor Rudolf Schmidt; Pastor J. Horn und Pastor E. Lembke. **Bulowice.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor E. Lembke; 1 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor E. Lembke.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche. **Kopernika 8 (Leiter: Pastor Paul Otto).** Sonnabend, 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 1,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungen von 13-17 Jahren; 4,45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Montag, 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen, Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Bibelfunde. **Matejki 10.** Sonnabend, 4 Uhr: Kinderbund. Sonntag, 8,15 Uhr früh: Gebetsstunde; 10 Uhr: Kinderstunde;

nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendstunde. **Brzezinka 58 (Hofeingang).** Sonntag, abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Bibelfunde über 1. Petri. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde; 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Lodz-Radogoszka, St. Bragiti 49a.** Sonntag, 10 Uhr früh: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle; abends 5 Uhr: Freundeskreisfeier für die Jugend. Dienstag, 7,45 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Warszawka 20.** Sonnabend, 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, 8,45 Uhr früh: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde; 7,15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde. **Ruda-Pabianicka, 3-go Maja 37.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10,15 Uhr: Gottesdienst; 7 Uhr abends: Evangelisation. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde; 7,30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, 4 Uhr: Kinderstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelfunde. **Lodz-Chojn.** **Wierzbowa 14.** Sonntag, 1,30 Uhr: Kinderstunde; 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelfunde. **Alexandrow, Isko Lodz, Bratyslawskiego 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsstunde. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Jugendstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde. **Konstantinow, Plac Wolnosci 18.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 3 Uhr nachm.: Evangelisationsstunde. Montag, 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelfunde. **Lodz-Bogaterow 79 (Dolh).** Sonntag, 5 Uhr: Evangelisation; 7 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 7 Uhr: Gebetsstunde. **Wojci, Pielna 10.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisationsstunde; 5 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, 8 Uhr: Gebetsstunde.

Evang.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Gdaniska 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christenlehre. Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. **St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst; 10,30 Uhr: Gottesdienst (Matth. 4, 21-34) und Christenlehre (6. Gebot). Freitag, abends 8 Uhr: Passionsandacht (Matth. 27,35). **Freiwilligkeits-Gemeinde in Andropol.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst; 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 6,30 Uhr: Passionsandacht.

Missionshaus „Bethel“, Radowitzstr. 36. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, abends 8 Uhr: Bibelfundpredigten mit Israeliten. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Allgemeine Bibel- und Gebetsstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 6,30 Uhr: Jugend-Gebetskreis; 8 Uhr: Bibelfunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; abends 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 5-9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Piel“, Wolczanstr. 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelfunde für Israeliten. Sonnabend, 3 Uhr: Kinderstunde; 5 Uhr: Evangelisation. Der Lesesaal ist täglich, außer Sonn- und Feiertagen, von 5-9 Uhr geöffnet.

Baptisten-Kirche, Radowit 27. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Galagottesdienst zu Ehren des verstorbenen Warschauer Bischofs; 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Taufe und Abendmahlfeier, Pred. G. Pohl; 12 Uhr: Sonntagschule und Bibelfunde; nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst; 6,15 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Piederabend und Gebetsfeier vom Männerchor „Jungfrauen“. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Feststunde. **Baptisten-Kirche, Radowitza 43a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Fiebig; nachm. 2,30 Uhr: Sonntagschule und Bibelfunde; 4,15 Uhr: Schwesternfest, Pred. S. Fiebig. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Feststunde. **Baptisten-Kirche, Eimanowicz 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelfunde; 4 Uhr: Passions-Gebetsgottesdienst. **Baptisten-Kirche, Ruda Pabianicka, Alexandrostr. 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; 11,45 Uhr: Sonntagschule und Bibelfunde; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, anst. Jugendstunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibel- und Feststunde. **Baptisten-Kirche, Pabianice, Eimanowicz 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenske; 11,30 Uhr: Sonntagschule und Bibelfunde; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; 6 Uhr: Mädchenstunde. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsstunde, Pred. E. R. Wenske. Freitag, nachm. 5,30 Uhr: Knabenstunde. **Baptisten-Kirche, Alexandrow, Polubniowa 5.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelfunde; 4 Uhr: Predigtgottesdienst. **Baptisten-Kirche, Mlynarska 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. S. Lüd; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule und Bibelfunde; 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. S. Lüd. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibel- und Feststunde. **Greifenheim, Neu-Chojn, Alexandrowitza 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. W. Gutsch.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society), in Lodz, Al. Rosciuszki 51. Sonntag, um 9,30 Uhr: Sonntagschule; um 10,30 Uhr Gottesdienst. Thema: Materie.

Die Verwendung synthetischer Spinnstoffe

Textra-Preise gesenkt

Die Verwendung von Kunstfaserstoffen in der polnischen Textilindustrie wird in letzter Zeit stark vorwärts getrieben. Vor kurzer Zeit wurde eine Verordnung über die zwangsweise Anwendung von Textra und Kotonin in der organisierten Baumwollindustrie in Höhe von 10 v. H. der allgemeinen Garnproduktion erlassen. Nicht geregelt war jedoch die Verwendung von Kunstfaserstoffen durch die nichtorganisierte Baumwollindustrie, da hier besondere Schwierigkeiten wegen der Preisgestaltung im Wege standen. Nun haben sich aber — wie die Codz. Gaz. Handl. meldet — mehrere nichtorganisierte Kammgarnspinnereien bereit erklärt, Textra zu einem gewissen Prozentsatz zu verwenden, wenn sie Textra zum normalen Preis erhalten und ihnen die gleichen Prämien zugestanden werden wie den organisierten Spinnereien. Die Lodzer Industrie- und Handelskammer und die Branchenorganisationen sprachen sich für diesen Antrag aus. Wie nun verlautet, hat das Industrie- und Handelsministerium diesen Vorschlag in das allgemeine Programm zur Erweiterung des Verbrauchs von Kunstfaserstoffen eingebaut, so daß schon in nächster Zeit eine dementsprechende Verordnung erscheinen wird. Diese Verordnung wird die zwangsweise Verwendung von Textra und Kotonin in Höhe von 10 v. H. der gesamten Produktion durch die nichtorganisierte Baumwollindustrie vorsehen. Den Unternehmen wird mit Rücksicht auf ihre spezifische Lage freigestellt werden, 5 v. H. Textra und 5 v. H. Kotonin zu verwenden oder auch nur einen der beiden Kunstspinnstoffe in Höhe von 10 v. H. Der Preis der Textra wurde einheitlich für alle Abnehmer festgesetzt, wobei die vor kurzem erfolgte Senkung des Preises um 25 Groschen je kg bestehen bleibt. Die Prämien wurden von 50 auf 30 Groschen herabgesetzt, wobei alle Verbraucher gleichgestellt sind.

Gerüchtwiese verlautet, daß die Importeure von Lumpen gezwungen sein werden, gleichfalls synthetische Kunstfaserstoffe zu kaufen, und zwar in Höhe von 11 v. H. des Wertes der Einfuhr von Lumpen.

Rohstoff- und Industrievertellungspolitik der Zukunft

Weitere Dezentralisierung der Textilindustrie geplant?

Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Abschluß der Sejmaussprache über den Regierungs-Investitionsplan für die nächsten 3 Jahre und den Vorbereitungen zu den ersten Investitionsarbeiten ist zu bemerken, daß nun auf zahlreichen Wirtschaftsgebieten bedeutende Änderungen eintreten werden. Auch die Textilindustrie, die bisher in den Bezirken Lodz, Białystok und Bielsk konzentriert ist, wird — so meldet die „Codz. Gaz. Handl.“ — davon betroffen werden. Der Plan des Ausbaues der polnischen Textilindustrie ist vom Landes-Planungsbüro im Finanzministerium bearbeitet und beruht auf zwei grundsätzlichen Elementen. Erstens wird danach gestrebt werden, inländische Rohstoffe mehr auszunützen und die Einfuhr von Rohstoffen aus dem Ausland einzuschränken, um die Industrie möglichst vom Ausland unabhängig zu machen. Durch Ansteigen des Bedarfs des Binnenmarktes ist ferner eine Erhöhung der bisherigen Erzeugung um 33 v. H. vorgesehen. Die Erhöhung der bisherigen Erzeugung wird aber auch einen gesteigerten Bedarf an Baumwolle mit sich führen, der von 78 200 t auf 95 400 t steigen wird, während der Wollbedarf von 22 500 auf 36 400 t steigen wird. Dabei soll nun so verfahren werden, daß die Einfuhr keinesfalls steigt. Es soll in gesteigertem Maße Kotonin und Textra zur Verwendung kommen, während gleichzeitig auch die Wollerzeugung im Inlande gesteigert werden soll.

Der eingangs erwähnte Plan sieht aber auch vor, daß die neuen Textilwerke, die gebaut werden sollen, mehr nach Osten verschoben werden, näher an die natürliche Rohstoffbasis in Ostpolen heran, wo Flachs, Hanf und Wolle erzeugt wird. Dadurch soll eine weitgehende Dezentralisierung der Verteilung der Textilindustrie erreicht werden.

Polnisch-italienische Verhandlungen abgeschlossen

Am 16. d. M. wurden in Rom die polnisch-italienischen Handels- und Reiseverkehrsverhandlungen abgeschlossen. Die entsprechenden Verträge wurden polnischseits vom Polnischen Botschafter am Quirinal Wieniawa-Długoszowski und Abteilungsleiter Geppert, italienischseits vom italienischen Außenminister Graf Ciano und Senator Giannini unterzeichnet.

Der Vertrag für den Reiseverkehr sieht Entwicklungsmöglichkeiten für den Verkehr von Polen nach Italien im Jahre 1939 vor und schafft Erleichterungen für die an römischen Hochschulen studierende polnische Jugend.

Polnisch-niederländische Verhandlungen begonnen

PAT. Im Haag traf eine polnische Abordnung mit Vizeminister Sokołowski an der Spitze ein, die mit den maßgebenden Stellen Hollands Handelsbesprechungen aufnehmen wird.

Neuer Eisenbergbau im Kreise Wieluń

Das Ministerium für Industrie und Handel hat dem Wojewodschaftsamt mitgeteilt, daß es den Firmen „Załęcze“, „Chocim“, „Ślężacy“, „Grabowo“, „Kaszuby“ und „Janinow“ das Recht erteilt hat, Eisenerzlagern im Kreise Wieluń zu exploitiern. Die Bergbauarbeit dieser Firmen wird in nächster Zeit beginnen. Wie es heißt, sollen im Kreise Wieluń recht reiche Eisenerzlagern sein. Einige Bergbauunternehmen hatten schon im vergangenen Jahr die Schürfrechte erhalten; sie werden nun, nachdem die dazu notwendigen Maschinen montiert sind, in Kürze mit der Arbeit beginnen.

Zunehmende Ausfuhr von Autoreifen

PAT. Ueber den Gdingener Hafen werden immer größere Partien Autoreifen und -Schläuche der Posener Fabrik „Stomil“ ausgeführt. Letztens wurde wieder ein größerer Transport für holländische Häfen und für Westafrika verladen. In der nächsten Zeit werden polnische Autoreifen auch nach den baltischen Staaten, nach der Türkei und nach Asien versandt werden.

Ausstellung original Perserteppichen
— I. STEINBERG —

Seltene Stücke !!!
Sehr zugängl. Preise.
Besichtigung
unverbindlich.

Grand-Hotel
— Zimmer 136 —

Ein Synonym

für das Rasieren — da ist „Pigin“-Seife überall zu haben.



THALIA
THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Premiere!

Sonntag, den 19. März
um 6 Uhr nachmittags

**„... Vater sein
dagegen sehr!“**

Eine englische Komödie in 3 Akten (7 Bildern)
von EDWARD CHILDS CARPENTER.

Karten von 0,75 — 3 Zł. im Vorverkauf bei „A. Schwalm“, Petrikauer Str. 150, Tel. 177-86.

Poszukujemy suchych magazynów, powierzchnię 350—400 mtr. kw. z rampami — 3—4 pokojowym biurem, ewentualnie garażem w centrum miasta. Zgłoszenia do Administracji „Freie Presse“ pod „100“.

Baupläne

werden verkauft. Auskunft in Stok in Gütz und in Lodz, Gienkiewicz 89, B. 5, von 4 Uhr nachm.

Dr. med. E. Eckert
Haut-, Hals- u. Geschlechtskrankheiten.

Pierackiego 5 (Ewangelika). Empfangskunden von 1—2 und 3—5 Uhr abends. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Wichtig für Bruchkranke

(Leistenbrüche) sowie bei Rückgratverkrümmungen (Buckel) Lähmungen, Knochenüberknochen, Plattfuß und verschiedenen Verkrüppelungen.

Für Leistenbrüche, selbst für veraltete und gefährlichste Verkrüppelungen aller Art bei Männern, Frauen und Kindern, spezielle orthopädische Selbstbandagen meiner Methode beseitigen radikal jeden Bruch.



Bei Magen- und Darmverkrüppelungen spezielle, individuell angepasste Selbstbandagen.

Bei Rückgratverkrümmungen (Buckel) orthopädische Korsetts und Grabelbänder. Gegen Knochenüberknochen orthopädische Apparate jeartlicher Systeme.

Gegen schmerzende Plattfüße spezielle orthopädische Einlagen laut Gipsmodellen. Gegen Krampfaderen Gummistrümpfe laut Maß.

Künstliche Hände und Beine

Spezial-Anstalt für Heil-Orthopädie

Spez. Orthopäde

O. PETRYKIEWICZ

Lódź, Piamowicza Nr. 9 Tel. 177-09

Achtung! Persönliches Erscheinen der Kranken unbedingt erforderlich.



Saal der Y. M. C. A., Traugutta 3

VI. Symphoniekonzert

Am Sonntag, den 19. März 1. S., findet um 11.30 Uhr im Saal der Y. M. C. A. das 6. Konzert des Orchesters des Christlichen Musikerverbandes statt, das der polnischen Musik gewidmet ist. Das Orchester wird von Kapellmeister Thomas Kieferwetter dirigiert. Als Solist tritt der bekannte Violoncellist Prof. Bronisław Nagajewski auf. Im Programm: Chopin, Elner, Selensti, Roskowski, Soremba, Moniuszko, Rytel, Kieferwetter.

Eintrittskarten im Preise von 1 bis 2,50 Złoty im Vorverkauf in der Buchhandlung von Gebethner und Wolff, Petrikauer Str. 105, sowie am Tage des Konzerts an der Kasse des Y. M. C. A.-Saales.

Pünktlicher Zinszahler sucht 15—20 000 Złoty auf erste Hypothek zu leihen. Angebote unter „Absolut sichere Kapitalsanlage“ an die Gesch. der „Fr. Presse“ erbeten.

Gastlokal

Hugo Geisler, Główna 21, Fernruf 160-03.

heute: Kolduny — Pilsner Urquell —

Salvatorbräu

Heute Eröffnung „MIKADO“

der Gastwirtschaft „MIKADO“
Kilnskistr. 145 — Leitung: Jan Murdra.
Frühstücke, Mittag- und Abendbrote mit frischer Butter. Für Vegetarier fleischlose Küche.
Bier von G. Reilich, Haberbusch u. aus Grodzisk.

Ganz anders

sehen Scheiben, Spiegel, Metalle und Plättchen aus, wenn sie mit Luna gepulvt worden sind.

Wydawnictwo i Kłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź 1, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Fink. Odpowiedzialna za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G.m.b.H., Łódź 1, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: Ella Fink; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depeesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel. Hauptgeschäftsführer: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.